

UNSER **weg**

 **Pfarreien** **gemeinschaft**
brückmerheim

Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinden

AUSGABE Nr. 54 | OSTERN 2024

St. Hubertus und St. Gereon

Durch das
KREUZ zur AUFER-
STEHUNG!



Das Kreuz
des Jesus Christus
durchkreuzt,
was ist und
macht alles neu.



INHALT

Editorial	02
Grußwort	03
Grußwort / Thema	04
Kar- und Ostertage	05
Thema	06
Schäl Sick Mitte	08
Familienmesskreise	13
Kirchenmusik St. Hubertus	14
Kirchenvorstand St. Hubertus	16
Thema / Kinderkirche St. Gereon	18
Kirchenmusik St. Gereon	19
Sternsinger	20
Kita St. Hubertus	22
Pfadfinder St. Hubertus	24
KjG St. Gereon	26
Kinderseite	28
Hubertusfünkchen	30
kfd St. Gereon	32
Karneval St. Gereon	33
kfd St. Hubertus	34
Thema	35
Garten Eden	36
Caritas St. Gereon	38
Ehrenamt	40
Thema	41
Merheimer Pfarrarchiv	42
Sozialprojekt	45
verwitwet.de	47
St. Vinzenzhaus	48
St. Vinzenzhaus / Trauerpastoral	49
Pfarrchronik	51
Pfarrverzeichnis	52
Pfarrtermine	55

Dieser Pfarrbrief wurde Ihnen überreicht von:

Herzlich willkommen in »Schäl Sick Mitte«!

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere neue Pastorale Einheit hat einen Namen: am 29.11.23 gab die Jury bekannt, dass aus 102 Vorschlägen »Schäl Sick Mitte« ausgewählt wurde. Ein kurzer Name, aus dem gleichzeitig die geografische Lage hervorgeht.

Wie es (inhaltlich) mit unserer Pastoralen Einheit weitergeht, lesen Sie in zwei Artikeln dieser Ausgabe. Am 06.03.24 hat ein Perspektivgespräch mit Vertretern des Erzbistums stattgefunden. Hier wurde unter anderem besprochen, wie das ab 01.02.24 geltende »Statut für die Entwicklung der Pastoralen Einheiten im Erzbistum Köln« bei uns umgesetzt werden kann. Die explizit genannten Entwicklungsfelder lauten: Pastoralentwicklung und **Innovation, Engagement und Mitverantwortung, Vernetzung und Kooperation**, Organisation und Verwaltung sowie Gebäude und Nachhaltigkeit.

Am 02.03.21 hat Kardinal Woelki nach seiner Auszeit Papst Franziskus seinen Rücktritt angeboten. Jede und jeder Gläubige kann sich selbst eine Meinung bilden, wie es sich auf die Stimmung im Bistum und in den Gemeinden auswirkt, dass nach über zwei Jahren (!) keine Entscheidung gefallen ist. Fühle ich mich ernst genommen? Sind die oben **fett** gedruckten Ziele in einer solchen Vorgehensweise erkennbar?

In dieser Ausgabe haben wir das »Kreuz« thematisch aufgegriffen und freuen uns über die Beiträge, die uns erreicht haben. Wenn Sie in St. Gereon in Merheim kurz vor dem Ambo stehen, haben sie einen guten Blick auf das imposante Kreuz und sehen gleichzeitig im Hintergrund das Auferstehungsfenster im Chor. So können wir unseren Glauben begreifen: »Durch das Kreuz zur Auferstehung«.

Unter dem Zeichen des Kreuzes wünschen wir Ihnen und Ihren Familien einen guten Weg durch die Fastenzeit, und ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Markus Walter für die Pfarrbriefredaktion



Liebe Schwestern und Brüder!

Das Kreuz, das zentrale Symbol unseres christlichen Glaubens, soll in diesem Pfarrbrief näher betrachtet werden. Wie kann sich ein Mensch solche Grausamkeit wie die Kreuzigung ausdenken? Die Kreuzesstrafe war damals nichts Außergewöhnliches. Tausende wurden im ganzen römischen Reich durch Kreuzigung hingerichtet: Sklaven, Verbrecher, Aufständische; unter ihnen auch Jesus von Nazareth, der König der Juden, der Messias, der Sohn Gottes. Auch er erleidet die schlimmste Strafe, welche die Römer damals aufzubieten hatten, die grausame Hinrichtung am Kreuz. Warum ist Gott für unsere Erlösung diesen Weg gegangen?

Bei vielen stößt der Kreuzestod Jesu auf Unverständnis und Ablehnung. Im 1. Korintherbrief schreibt Paulus: »Wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten, für Juden ein empörendes Ärgernis, für die Heiden eine Torheit« (1Kor 1,23). Der ein oder andere von uns wird sich mit dem Kreuz, mit dem Leiden und Sterben Jesu, auch schwer tun. Der Sohn Gottes am Kreuz...?

Aus unendlicher Liebe zu uns Menschen lässt Gott seinen Sohn Mensch werden. Er lebt sein Leben ganz für uns, in der Hinwendung zu uns Menschen, besonders zu den Armen und Kranken, den Verlassenen und den Sündern. Dass Jesus den Kreuzestod sterben musste, liegt sicher in der Konsequenz seines Lebens für uns. Sein Leben, vor allem sein Leiden und Sterben hat in der unendlichen Liebe Gottes zu uns Menschen seinen Ursprung. Diese Liebe, die er ohne Gegenschlag bis zu seinem bitteren Sterben durchträgt, siegt am Kreuz über allen Hass, siegt über alle Sünde und alles Böse, siegt letztlich auch über den Tod. Der verstorbene Papst Benedikt XVI sagte einmal: »Nicht die Gewalt erlöst, sondern die Liebe. Die Welt wird durch den Gekreuzigten und nicht durch die Kreuziger erlöst. Die Welt wird durch die Geduld Gottes erlöst und durch die Ungeduld der Menschen verwüstet«.

Gottes Liebe kennt auch in Kreuz und in Leid keine Grenzen, sie ist in der Tat grenzenlos. So wendet sich Jesus nach dem Lukasevangelium noch vom Kreuz herab an den Verbrecher, der mit ihm gekreuzigt wird, der ihn bittet, an ihn zu denken, wenn er in sein Reich kommt, worauf Jesus antwortet: »Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein« (Lk 23, 43). Für seine Peiniger betete er in der Stunde seines Todes: »Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun« (Lk 23, 34). Vom Kreuz herab wendet er sich auch noch an seine Mutter und an Johannes, die unter dem Kreuz ausharren und tröstet sie in ihrem Schmerz (Joh 19, 26-27).

In diesem Mitleiden der Liebe Gottes bis zum Äußersten liegt schließlich die tiefste Antwort des Glaubens auf das Problem des Leids. Es gibt kein sinnloses und verfluchtes Leid mehr, denn im tiefsten Leid ist der Gekreuzigte bei uns und spricht sein »Ich bin da«. Mit unserem Leid, mit unseren Krankheiten und Sorgen, in Krieg und Terror, in Sünde und Verlassenheit dürfen wir uns mit unseren großen und kleinen Kreuzen immer wieder neu unter das Kreuz Jesu Christi stellen und von ihm Heil, Kraft und Vergebung erfahren. Wo immer Menschen vor Angst, vor Schuld, vor Verzweiflung, vor Schmerz klagen und weinen und zu Gott schreien, da ist ihr Tun immer schon begleitet und umfassen vom Weinen und Schreien dieses menschlichen Gottes Jesus von Nazareth.

So ist das Kreuz nur in der Liebe, die von Gott kommt, zu begreifen, einer Liebe, die keine Grenzen kennt, auch nicht die von Leid und Tod, einer Liebe, die alles durchleidet und uns letztlich ins Leben führt, ins Licht der Auferstehung. Wäre Christus für uns am Kreuz nicht gestorben, dann wäre er für uns nicht der »Erstgeborene

Fortsetzung auf Seite 04



TITELBILD: FOTOS, TEXT UND IDEE MARKUS WALTER; UMSETZUNG MATTHIAS KINNER

FOTO: MARKUS WALTER

Fortsetzung von Seite 03

aus den Toten« geworden und auch für uns gäbe es dann keine Hoffnung der Auferstehung. Nun ist aber Jesus Christus nach eindeutigem Zeugnis der hl. Schrift für uns gestorben und von den Toten auferweckt worden. So dürfen auch wir die feste Zuversicht haben, dass der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus bei uns ist und bei uns bleibt und er jeden, der glaubt,

nach aller Mühsal des Lebens aufnehmen wird in seine nie endende Herrlichkeit.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen, auch im Namen des Pastoralteams, eine hoffnungsvolle Fastenzeit, besinnliche Kartage und ein von tiefer Freude erfülltes Osterfest.

Ihr und Euer Pastor Peter Weiffen

EINLEITUNG INS THEMA

Liebe Leserinnen und Leser,

für diese Ausgabe von **UNSER WEG** haben wir uns als Redaktion für den Text »Das Kreuz des Jesus Christus« von Lothar Zenetti entschieden. Dieser Text wurde bei einem Vorbereitungstreffen unserer neuen Pastoralen Einheit als Impuls genutzt. Wir haben Gemeindemitglieder gefragt, was sie mit dem Text oder dem Thema Kreuz verbinden. Herzlichen Dank an alle, die sich beteiligt haben, und Ihnen ein anregendes und besinnliches Lesen.

MARKUS WALTER

Das Kreuz des Jesus Christus Lothar Zenetti

*Das Kreuz des Jesus Christus
durchkreuzt, was ist
und macht alles neu.*

*Was keiner wagt, das sollt ihr wagen
was keiner sagt, das sagt heraus.
Was keiner denkt, das wagt zu denken
was keiner anfängt, das führt aus.*

*Wenn keiner Ja sagt, sollt ihr's sagen
wenn keiner Nein sagt, sagt doch Nein.
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben
wenn alle mittun, steht allein.*

*Wo alle loben, habt Bedenken
wo alle spotten, spottet nicht.
Wo alle geizen, wagt zu schenken
wo alles dunkel ist, macht Licht*

*Das Kreuz des Jesus Christus
durchkreuzt, was ist
und macht alles neu.*



Missionskreuz Merheim

FOTO: MARKUS WALTER



FR. 22.03. | 18.15 h | St. Gereon Ökumenische Kreuzwegandacht

PALMSONNTAG, 24. MÄRZ 2024

08.45 h | St. Hubertus Hl. Messe
10.00 h | St. Gereon Palmweihe vor dem Pfarrhaus, Prozession, Hl. Messe mit Kinderkirche
11.15 h | St. Hubertus Palmweihe am Hovenkreuz, Prozession, Hl. Messe mit Kinderkirche
18.00 h | St. Gereon Bußgottesdienst (beide Pfarren zusammen)

DI. 26.03. | 10.00 h | St. Gereon Kreuzweg KiTa St. Gereon in der Kirche
DI. 26.03. | 11.00 h | St. Hubertus Kreuzweg KiTa St. Hubertus in der Kirche

GRÜNDONNERSTAG, 28. MÄRZ 2024

19.00 h | St. Gereon Abendmahlsgottesdienst, anschl. stille Anbetung
19.00 h | St. Hubertus Abendmahlsgottesdienst, anschl. stille Anbetung
23.45 h | St. Hubertus Komplet

KARFREITAG, 29. MÄRZ 2024

08.00 h | St. Gereon Morgenlob (Laudes)
10.00 h | St. Gereon Kreuzweg der Kinder um die Kirche
11.00 h | St. Hubertus Kreuzweg der Kinderkirche
12.00 h | St. Hubertus Ökumenischer Kreuzweg durch Brück
15.00 h | St. Hubertus Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit
15.00 h | St. Gereon Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit

KARSAMSTAG, 30. MÄRZ 2024

08.00 h | St. Gereon Morgenlob (Laudes)
16.00 h | St. Gereon Beichtgelegenheit
16.00 h | St. Hubertus Beichtgelegenheit
21.00 h | St. Hubertus Feier der Osternacht, anschl. Agape im Pfarrsaal

OSTERSONNTAG, 31. MÄRZ 2024

05.00 h | St. Gereon Feier der Osternacht, anschl. Agape im Pfarrsaal
08.45 h | St. Hubertus Festmesse
10.00 h | St. Gereon Festmesse
11.15 h | St. Hubertus Festmesse

OSTERMONTAG, 1. APRIL 2024

08.45 h | St. Hubertus Festmesse
10.00 h | St. Gereon Festmesse
11.15 h | St. Hubertus Festmesse



GRAFIKEN: ERIKA SIEBERT

Den Text zum Kreuz find ich sehr gut... und dennoch hab ich mein Problem mit dem Kreuz ...

Soweit ich weiß, war die **Todesart »gekreuzigt zu werden«** sehr qualvoll und vom Ansehen nach unterste Stufe der sozialen Leiter, sozusagen der **»letzte Dreck«** ... in beiden Aspekten das »Letzte«, was man sich wünschen sollte ... und dies geschieht dem Menschen Jesu, der in seiner Zeit wohl radikal anders mit sozialem Gefüge und den ihn umgebenden Menschen umging ... so radikal anders dass immer wieder Leute so sehr von ihm erfüllt waren, dass sie alles liegen ließen, ... sich völlig aus Gewohntem, sozialen Bindungen etc. lösten, um ihm nahe zu sein ... Jesus muss sehr beeindruckend gewesen sein ... und die Antwort der etablierten Gesellschaft, der frommen, gottesfürchtigen Juden ist geprägt von einer solchen Furcht vor ihm und seiner gelebten Idee der Liebe (-so würde ich ihre Reaktion auf ihn interpretieren-), dass sie dafür sorgten ihn »als letzten Dreck« auszumerzen...

Drei Tage später kam unerwartet alles ganz anders, wie wir im Glauben übermittelt bekommen, und dieser Perspektivwechsel führte zum Beginn einer Bewegung, die nun über 2000 Jahre anhält ... und als ein prägendes Symbol dieser Bewegung wurde das Kreuz.

Und irgendwie macht mir die Möglichkeit der daraus möglichen gelebten Radikalität der Liebe ganz schön Angst ... klar bewundere ich einen Franz von Assisi und auch meinen Namenspatron Martinus und so viele »Heilige« und auch den zunächst bigotten Priester in seiner letzten Entscheidung in dem Buch »die Kraft und die Herrlichkeit« von Cronin ... und dennoch... meine Lebensrealität ist eher die des Reichen, der traurig ging, als Jesus forderte »folge mir nach«, denn er hatte viel (und konnte



Ruhe und Meditaion im Zeichen des Kreuzes

sich nicht von allem trennen) ... und es bleibt das ständige Gefühl... »ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach« und dann ganz zaghaft ein Hauch Hoffnung »aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund« ...

Das bedeutet, dass das **Kreuz als umgedeuteter Triumph** und Symbol, dass aus dem »absolut am Boden Liegen« dennoch eine solche Liebe und Verheißung erstehen kann, dass das Kreuz eine solche **radikale Lebensumwidmung fordert**, der ich mich nur minimal gelegentlich gewachsen fühle, und so eher dies Gefühl »nicht mithalten zu können oder zu wollen« lebensbegleitend prägend für mich ist ... dies nicht würdig sein ...

Das **Kreuz bleibt also Leitstern und bleibt Aufforderung Liebe umzusetzen in unserem Leben** ... damals angeregt von dem Du, den wir Gott nennen, der in seinem Auftritt als Jesus mit

seiner gelebten Liebe verlockende Verheißung zeigte, wie wir in seinem Sinne sein könnten, würden wir uns mehr auf ihn einlassen...

Was könnte das dann konkret alles im Alltag sein, mehr »Arsch huh« und Zivilcourage in der zur Zeit laufenden Anti-Rechts Debatte... und so vieles fällt mir im Alltag ein... und so wenig mach ich dann tatsächlich ... von daher bleibt das Kreuz für mich vor allem Mahnung ... und schade, dass es oft verramscht wird oder vor den Karren so vieler anderer Interessen

auch Machtinteressen gespannt wird (so die Kreuzzüge und Inquisitoren um nur Beispiele zu nennen ...oder mit der Drohung der Bestrafung Gottes bei aus Sicht der offiziellen Berufschristen interpretiertem Fehlverhalten)

...dennoch für mich besonders Kreuz und Taube in Einem so das **Taize Kreuz bleibt vertrauende liebende Zusage an uns** »selig seid ihr ...« und Hoffnung... so meine unfertigen Gedanken... sie sind im Fluss... **panta rhei...**

MARTIN STORCK

ÜBER DAS KREUZ

Historisch: das Kreuz war ein grausames römisches Folter- und Tötungsinstrument, an dem die Deliquenten öffentlich zur Schau gestellt wurden und ihr Sterben möglichst lange hinausgezögert wurde. Rom scheute sich nicht dies im großen Stil anzuwenden, nach dem Spartacusaufstand 71 v. Christus wurden an

der Via Appia über 6.000 Rebellen gekreuzigt. Es gibt keine überlieferte antike Abbildung einer Kreuzigung. Historiker sind sich einig, dass sie anders stattgefunden haben muss als wir sie uns vorstellen. Es hätte zu viel Material benötigt (Holz war in vielen Gegenden am Mittelmeer ein knappes Gut) und wegen des hohen Schwerpunktes wäre die Befestigung sehr aufwändig gewesen und hätte etliche Personen benötigt.



Hochkreuz Merheim

Symbolik: Das Kreuz ist ein ambivalentes Zeichen unseres Glaubens – wir können in ihm sich diametral entgegengesetzte Symbolik erkennen:

Alles Elend dieser Welt: Mit dem Tod Jesu am Kreuz können wir in diesem Symbol alles Elend, Verzweiflung, Leiden, Schmerz, Hoffnungslosigkeit und Hass dieser Welt erkennen.

Alle Hoffnung dieser Welt – »Im Kreuz ist Heil«: Mit der Überwindung des Todes und der Auferstehung Jesu können wir in diesem Symbol alle Hoffnung, Mut, Erlösung, Freude und Liebe dieser Welt erkennen.

MARKUS WALTER

FOTOS: MARKUS WALTER

NEUES AUS SCHÄL SICK MITTE

Erfahrungsbericht über die Zusammenarbeit in unserer Pastoralen Einheit



Seit etwas über einem Jahr ist unser Seelsorgebereich nun Teil unserer Pastoralen Einheit, die jetzt, nach Abschluss des Namenswettbewerbs mit über 100 eingereichten Vorschlägen, den Namen »Schäl Sick Mitte« trägt.

Es gab in unseren Gemeinden ja zum Teil Bedenken und Befürchtungen, was uns in dieser großen Einheit »blühen« würde. Diese haben sich aber allesamt – so darf zum Beispiel das Pfarrheim in Merheim doch renoviert werden – als unbegründet erwiesen.

In diesem Artikel möchten wir daher kurz darüber berichten, was in dieser Zeit in unserer Pastoralen Einheit erreicht wurde und wie sich die Zusammenarbeit in Schäl Sick Mitte entwickelt hat.

Bislang wird die Zusammenarbeit in Schäl Sick Mitte vor allem von zwei Gremien organisiert. Da ist zum einen das »große« Pastoralteam, das sich aus allen Mitgliedern der lokalen

Pastoralteams zusammensetzt und zum anderen die sogenannte »Planungsgruppe«, in der neben Pfarrern und Mitgliedern des Pastoralteams auch die Vorsitzenden und je ein weiteres Mitglied der lokalen Pfarrgemeinderäte und je ein Mitglied der lokalen Kirchenvorstände vertreten sind.

Im Pastoralteam werden strukturelle, organisatorische, personelle und pastorale Themen unter der Beteiligung Aller strukturiert, konstruktiv, vertrauensvoll und wertschätzend kommuniziert und diskutiert. Gemeinsame Betriebsausflüge und Klausurtage des Pastoralteams bieten neben den Dienstgesprächen und diversen Sitzungen die Möglichkeit, die Kolleg*innen

der Pastoralteams nicht nur dienstlich kennen zu lernen. Persönliche Gespräche, Austausch zu Lebens- und Glaubensfragen und fröhliches Beisammensein tragen zu einem guten Miteinander innerhalb des großen Teams bei.

In der Planungsgruppe werden von den haupt- und ehrenamtlichen Akteuren gemeinsam Projektideen entwickelt und viele Beteiligte wirken dabei mit, dass die Umsetzung gelingen kann, wie z.B. der Evensong in 2023, das gemeinsame Kripphengucken zu Beginn des Jahres und das am 25.8.2024 in Kalk stattfindende Pontifikalamt mit Weihbischof Rolf Steinhäuser und dem anschließenden großen Sommerfest anlässlich der 600 Jahre alten Pieta.

Die grundlegende Idee hinter dieser Zusammenarbeit ist dabei, dass wir gemeinsam in Schäl Sick Mitte Ideen verwirklichen können, die in unseren jeweiligen Seelsorgebereichen alleine nicht umsetzbar wären, dass die Pastorale Einheit also nicht in Konkurrenz zu den Kirchtürmen vor Ort tritt, sondern für alle einen Mehrwert darüberhinaus bietet.

Dazu gehört auch, sich gemeinsam »mehr Gehör verschaffen« zu können und so deutlich zu machen, dass in unserem Bistum auch in Schäl Sick Mitte Katholik*innen leben, die Reformen zur Verheutigung der katholischen Kirche für unbedingt notwendig erachten. Als

Pfarrer Herbert Ullmann aus Mettmann »Ärger mit der katholischen Kirche bekommen (hat), nachdem er einem Gottesdienst auch gleichgeschlechtliche Paare gesegnet hat,« (KStA vom 01.08.23) entschlossen sich daher die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte von Schäl Sick Mitte gemeinsam einen Brief an die Deutsche Bischofskonferenz und das ZdK zu schreiben, und diese zu bestärken, an einer Handreichung für Segensfeiern sich liebender Menschen weiterzuarbeiten.

Es wird gemunkelt, dass dieser Brief irgendwie auch nach Rom weitergeleitet wurde, wie anders wäre der plötzliche Wandel Roms in dieser Frage sonst zu erklären...

Nach der Veröffentlichung des Statuts zur Entwicklung der Pastoralen Einheiten ist klar, dass in Zukunft noch in einigen weiteren Gremien in Schäl Sick Mitte die Mitwirkung von Vertreter*innen unseres Seelsorgebereichs gefragt sein wird.

Aufgrund unserer Erfahrungen freuen wir uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit und die Entwicklungen in unserer Pastoralen Einheit und laden alle Verantwortlichen unseres Seelsorgebereichs ein, sich vertrauensvoll und mit Zuversicht in Schäl Sick Mitte für unsere Gemeinden zu engagieren.

ANDREA WIEMER
UND HARALD ELDERS-BOLL



Planungstreffen Schäl Sick Mitte unter St. Theodor

FOTOS: MARKUS WALTER



LOSS MER FIERE – anlässlich der 600 Jahre alten Kalker Pieta

Save the Date: **Sonntag, 25. August 2024!**

Pontifikalamt mit Weihbischof Rolf Steinhäuser um 15.00 Uhr in und um St. Marien, Kalk; im Anschluss großes Sommerfest in der Martin-Köllen-Schule mit kölschen Bands.

Herzliche Einladung!

»DER BESTE WEG, DIE ZUKUNFT VORHERZUSAGEN IST DER, SIE SELBST ZU GESTALTEN.« (Abraham Lincoln)



Eine Standortbestimmung zur neuen Pastoralen Einheit

Schritt für Schritt nimmt die neue Struktur unserer Pfarreien im Erzbistum Köln Gestalt an. Zeit für ein Zwischenfazit: Was ist schon entschieden? Welche Entscheidungen stehen noch aus? Was ändert sich in unserem Pfarrleben? Und – insbesondere – wie kann ich mich einbringen?

Ausgangssituation – was ist bereits entschieden?

Das Erzbistum Köln steht mit seinem Veränderungsprozess nicht allein dar. Auch die anderen deutschen Bistümer befinden sich in einem solchen Transformationsprozess. Teilweise sind sie schon weiter vorangeschritten; teilweise sind die Vorgaben klarer und rigoroser. Dieser Transformation ist gemeinsam, dass veränderte Rahmenbedingungen zwangsläufig Anpassungen erfordern, die man teilweise jahrelang nicht angegangen ist. Dabei steht leider häufig nur die stark rückläufige Priesterzahl als Ursache im Mittelpunkt. Vergessen wird in der Diskussion der gesellschaftliche Wandel in Europa und die damit einhergehende Glaubenskrise. Die Zahl der Kirchenmitglieder*innen geht seit Jahren deutlich zurück. Das rückläufige ehrenamtliche Engagement macht auch vor dem Pfarrleben nicht halt und die Bürokratiemacht auch in der Kirche Ehrenamtler*innen das Leben schwer. Hinzutreten veränderte finanzielle Rahmenbedingungen und ein drastisch gestiegener Bauunterhalt für die Infrastruktur einer Kirchengemeinde. All diese Punkte erfordern eine klare und

weitsichtige Entscheidung ohne jegliche Tabus.

Über all diese Punkte wird in den Pfarrgemeinden, im Priesterrat und Diözesanrat des Erzbistums schon seit Jahren diskutiert, aber selten klar entschieden. Diesen Gesprächen ist stets zu eigen, dass die Wirklichkeit die Planungen rasch einholt.

Ende des 1. Halbjahr 2023 entschied das Erzbistum Köln, dass unser Seelsorgebereich zu den Pfarreien von Deutz bis Rath gehören soll. Dieser Entscheidung war ein umfangreicher Beratungsprozess in unseren beiden Pfarreien und den Gremien vorausgegangen. Mit rd. 45.000 Kirchenmitgliedern gehört diese neue Pastorale Einheit damit zu den größeren neugeschaffenen Bereichen.

Im Vorgriff auf die künftige abschließende Entscheidung zur Rechtsform dieser Einheiten haben Vertretungen (Priester und Hauptamtliche, Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände) erste Arbeiten und Absprachen für die künftige Zusammenarbeit getroffen. In diesem Zusammenhang wurde z.B. mittels eines Ideenwettbewerbes nach einem Namen für die neue Einheit gesucht. Der Prozess war keine leichte Geburt. Der Name sollte einen geographischen Bezug haben, ein klares Alleinstellungsmerkmal im Erzbistum haben und kein weiterer Pfarrpatron zu den schon bestehenden in den Pfarreien unseres Bezirks benennen. So fiel die Entscheidung auf **Schäl Sick Mitte**. Der Name der neuen Einheit mag gefallen oder nicht. Wichtig ist, wie wir alle die neuen Möglichkeiten, Gremien etc. mit Leben füllen und die neuen Angebote und Möglichkeiten annehmen und unterstützen.

Deshalb war es allen Mitarbeitenden wichtig rasch mit ersten gemeinsamen Bausteinen den Bau der neuen Pastoralen Einheit auf den Weg zu bringen. Erste gemeinsame Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen haben deshalb bereits stattgefunden, weitere werden folgen. Informationsangebote, was wo läuft sind im Aufbau.

Anfang Februar hat Herr General Guido Assmann ein Statut für die weiteren Transformationsschritte innerhalb der neuen Pastoralen Einheiten in Kraft gesetzt. Dort sind einerseits die breiten Entwicklungsfelder der neuen Einheiten skizziert (Pastoralentwicklung, Engagement, Vernetzung, Nachhaltigkeit, Innovation und Organisation), andererseits aber auch die Formen und Gremien der Zusammenarbeit festgelegt. Ein Koordinierungsteam aus den Pastoralen Einheiten soll bis zur endgültigen Struktur den Prozess begleiten und gestalten. In Zukunft werden dann ein gemeinsamer Ausschuss der Pfarrgemeinderäte und ein Ausschuss aus Verwaltungsleitungen und Kirchenvorständen die notwendigen Entscheidungen für die Arbeit und Aktivitäten der neuen Pastoralen Einheiten gestalten (Näheres finden sie auf unserer Internetseite).

Welche Entscheidungen stehen an?

Nach der Erhebung eines Meinungsbildes in allen Pfarreien, welche Rechtsform – eine Pfarrei oder Kirchengemeindeverband – die Pfarreien als künftige Rechtsform bevorzugen, ergaben sich zwei gegensätzliche Positionen: Während die Pfarreien sich deutlich für ein Kirchenverbandsmodell entschieden, präferierte der Diözesanrat das Modell einer Pfarrei. Deshalb entschied sich unser Erzbischof im Herbst 2023 für eine kölnische Lösung: Die Pfarreien bekommen ein Wahlrecht, für welches Modell sie sich entscheiden. Allerdings müssen sich, soweit mehrere Pfarreien in einem Seelsorgebereich bestehen, diese zu einer Pfarrei zusammenschließen. Für unseren Seelsorge Bereich Brück- Merheim

bedeutet dies, dass wir uns zu einer Pfarrei mit 2 Pfarrkirchen zusammenschließen werden. Diese Entscheidungen stehen bis 2025 an und sollen dann bis 2032 umgesetzt werden.

Weitere Entscheidungen, die das Leben in unseren Pfarreien gestalten, stehen ebenfalls noch aus. Zunächst einmal fehlt es an einer klaren Aussage von welchen Rahmenbedingungen wir in den kommenden 10 bis 20 Jahren ausgehen. Wie soll Glauben leben und Pfarrleben in diesem Rahmen aussehen? In den Planungen, Konzepten und Diskussionen wird nur die zurückgehende Priesterzahl in den Mittelpunkt gestellt. Selbst hierzu fehlt ein klares Personal Konzept. Die hierzu bestehenden Grundlagenpapiere sind leider schon mehrere Jahre alt.

Fehlende Priester und insbesondere fehlender Priesternachwuchs, rückläufige Kirchenmitgliederzahlen oder der Rückgang des ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft, durch eine stets weiterwachsende Armada Hauptamtlicher Belegschaften auszugleichen, dürfte schon angesichts des deutlich enger werdenden finanziellen Spielraums eine Sachgasse sein.

Es fehlt ein verabschiedetes Personalkonzept für die Pastoralen Einheiten. In welcher Personalkraft und mit welchen konkreten Personen wird gestartet. Werden Dienste zusammengefasst, Dienstsitze verlegt? Wie geht es mit den vorhandenen Mitarbeitern*innen weiter? Wie werden die Mitarbeitervertretungen einbezogen?

Wie sieht künftig die Wahl, Zusammensetzung und Zuständigkeit der Gremien (Pfarrgemeinderäte, Ortsausschüsse und Kirchenvorstände) aus? Viele Pfarreien finden keine Ehrenamtlichen, die bereit sind die Arbeiten in diesen Gremien zu übernehmen. Die Ursachen hierfür sind sicherlich vielfältig. Dieses Problem wird sich aber auf jeden Fall noch vergrößern, wenn

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

die Aufgaben der Gremien allein durch den größeren Zuschnitt der Pastoralen Einheit sich nicht nur deutlich verändern, sondern auch umfangreicher werden.

Offen ist auch, wie die finanziellen Mittel, die den einzelnen Pfarreien oder Kirchenverbänden bereitgestellt werden, künftig verteilt werden. Auf die jeweilige Pfarrgemeinde, weitestgehend wie bisher, oder auf die jeweiligen Kirchenverbände, die dann die Mittel den Bereichen zuteilen? Dies führt automatisch zu den Fragen, in welchem Umfang stehen Mittel künftig überhaupt noch zur Verfügung und können die Pastoralen Einheiten überhaupt noch die Anzahl Kirchen, Pfarrheime etc. unterhalten kann. Man mag sich kaum vorstellen, dass die Gremien sich hauptsächlich als Insolvenz oder Konsolidierungsgremien zum Rückbau von nicht mehr benötigter Infrastruktur betätigen sollten.

Offen ist in diesem Zusammenhang, wie die Einbindung der Pfarrgemeinden bei der Überführung der katholischen Kindergärten in eine neue Struktur aussieht. Auch hier muss darauf geachtet werden, dass die immense ehrenamtliche Arbeit von Eltern, Erzieherinnen und Ehrenamtlichen vor Ort nicht durch die neue Organisationsform erstickt wird.

Was ändert sich in unserem Pfarrleben?

Ob hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Pastoralteams noch in unserem Seelsorgebereich ihren Dienstsitz haben, wird sich zeigen. Alleine schon aufgrund der großen Zahl an Bewohner*innen in 2 und künftig 3 großen Alteinrichtungen wäre dies zu begrüßen. Das bisher sehr reichhaltige Angebot an Gottesdiensten wird sicherlich kleiner werden bzw. deutlich mehr von Laien getragen werden müssen. Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände müssen und sollten künftig verstärkt in der Pastoralen Einheit mitwirken. In diesen Gremien werden

vielen Rahmenbedingungen und Grundlagen für die einzelnen Seelsorgebereiche festgelegt. Zentralisierung bringen immer auch die Gefahr, dass viele Dinge vereinfacht werden und die Vielfalt des Lebens beschränkt wird. Wichtig muss sein, dass Vereinheitlichen nicht Aufgabe von erhaltenswerten Dingen bedeutet. Was in den Seelsorgebereichen erledigt werden kann, sollte künftig auch vorrangig dort erledigt werden. Vorrang für Ehrenamt statt Hauptamt und Subsidiarität gegenüber Zentralisierung sollten der Kompass sein. All dies muss mit Weitblick angegangen werden.

Wir erleben es jeden Sonntag, unsere Kirchen werden leerer, aber das Engagement und die Teilnahme bei Zeltlagern, Caritas oder dem Pfarrfest ist nach wie vor groß.

Eine lange Mitgliedschaft in Gliedgemeinschaften oder Vereinen, wie z.B. Frauengemeinschaft, Pfadfinder oder Kolping wird mehr und mehr durch befristetes Engagement für eine Aufgabe oder ein Projekt ersetzt. Diese befristeten Angebote müssen aufgebaut und gestärkt werden.

Wie kann ich mich einbringen?

Die Veränderungen und deren Vielzahl bzw. Schnelligkeit könnten uns den Mut nehmen. Aber Abraham Lincoln kann zugestimmt werden, die Gestaltung der Zukunft ist sicherlich der bessere Weg der Zukunft zu begegnen und Christen sind niemals wirklich mutlos, sondern bauen die Zukunft mit. In unseren Seelsorgebereich Brück/Merheim gibt es viele Möglichkeiten mitzumachen. Bitte sprechen Sie die haupt – und ehrenamtlichen Verantwortlichen an, siehe Pfarrverzeichnis Seiten 52-53 dieses Pfarrbriefes oder informieren Sie sich auf unserer Webseite, welche Möglichkeiten es gibt. Jeder und jede Person ist wichtig und wird gebraucht. Es muss nicht immer der große Beitrag sein, sondern häufig ist es nur das Zuhören und Dasein, was allen und jedem hilft.

FAMILIEN IM BLICK

Neues Leben für die Familienmesskreise in Brück und Merheim

Seit vielen Jahren steht in unseren wöchentlichen Info-Blättern der Hinweis »Familienmesse«. In Brück findet diese am 1. und 3. Sonntag eines Monats statt, in Merheim am 2. und 4. Sonntag.

Familienmessen haben das Ziel, lebendige Gottesdienste sowohl für Eltern und Kinder als auch für die gesamte Gemeinde zu sein. Für die Gestaltung der Texte und Lieder waren in Brück lange Jahre die Familienkreise federführend verantwortlich, in Merheim stand dafür ein Familienmesskreis zur Verfügung.

Jetzt ist es an der Zeit, den Staffelstab zu übergeben und daher suchen wir in beiden Gemeinden Männer und Frauen, die bereit sind, die Gottesdienste zu gestalten.



Jesus, Zentrum unseres Glaubens

Jede und jeder ist herzlich willkommen, sich im Rahmen seiner (zeitlichen und inhaltlichen) Möglichkeiten einzubringen.

Idealerweise finden sich neue Familienmesskreise, in denen im Austausch untereinander Neues und Bewährtes in die Messgestaltung eingebracht werden. Auf je mehr Schultern sich das Engagement verteilen kann, desto leichter fällt es dem Einzelnen.

Für Meldungen oder zur Klärung von Fragen stehen wir gerne zur Verfügung:

Marlies Walter (Brück), Tel.: (02 21) 6 90 88 00

Regina Ermert (Merheim), Tel.: (02 21) 69 72 60

MARLIES WALTER



FOTOS: MARKUS WALTER

Bunte Ideen rund um den Kirchturm

DR. GEORG THIEL

VON HAYDN BIS BLÄCK FÖÖSS

Kirchenchor St. Hubertus – vielfach überzeugend

Die Harmoniemesse von Josef Haydn ist der Abschluss seines umfassenden Wirkens und wird als die Summe seiner Messkompositionen beschrieben. So steht es im Vorwort des Notenheftes.

Das klingt nicht nur nach einem anspruchsvollen Werk, das ist es auch! Beim Chorwochenende im März 2023 in Elkhäusen hatte sich der Chor dem Werk vorsichtig genähert. Nach anfänglicher Skepsis und fortschreitenden Proben bekam das Werk Profil und Attraktivität, auch nach außen hin. So konnten im Laufe dieser Zeit 10 neue Sängerinnen und Sänger begrüßt werden. Am 12. November dann das Konzert in St. Hubertus in Köln-Brück anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Chores. In der vollen Kirche sprang der Funke schnell über und der Chor konnte mit präziser Intonation

und Dynamik überzeugen. Das gemeinsame Schlusslied »Du lässt, o Gott den Tag nun enden« mit Chor, Orchester, Solist*innen und dem Publikum bündelte die Emotionen und begeisternder Applaus und Standing Ovationen waren der Lohn für die Akteure und insbesondere für den musikalischen Leiter Andreas Biertz.

Einige Wochen später: Das traditionelle Mitsingkonzert »VorFreude« am 9. Dezember 2023 forderte vom Chor dann ganz andere Qualitäten. Eingebunden in ein dichtes Programm motivierte der Chor das Publikum zum Mitsingen

von traditionellen, internationalen, kölschen und neueren Advents- und Weihnachtsliedern. Einer der Höhepunkte war die kölsche Weihnachtsgeschichte. In bestem Kölsch, vorgetragen von Eva-Maria Ruckes, wurden die einzelnen Passagen der Geschichte durch den Chor mit zur jeweiligen Textstelle passenden Liedern bereichert.

Und auch die Bläsergruppe, der Kinderchor unter der Leitung von Danielle Biertz, einige Solistinnen aus dem Chor und die überragende

Sophie Süsterhenn trugen wesentlich dazu bei, die Vorfreude auf Weihnachten in der Kirche ankommen zu lassen. Und damit verbunden auch die Hoffnung auf Frieden in der Welt.

Garant für das Gelingen des Ganzen war wiederum Andreas Biertz, der souverän die vielen musikalischen Fäden in der Hand hielt. Und ohne die vielen jungen Leute im Hintergrund, die sich um Beleuchtung, Tontechnik, Textpräsentation und Bewirtung kümmerten, könnte so eine Veranstaltung gar nicht stattfinden. Ein ganz besonderer Dank für ihren Einsatz!

Und weiter geht es in den nächsten Wochen mit der Teilaufführung der Haydnmesse im Gottesdienst am 17. März in St. Hubertus, dem Offenen Singen am 24. Mai und der VorFreude 2024 am 7. Dezember.

Und für alle Interessierten: Der Kirchenchor ist offen für alle, ob mit oder ohne Bindung an die katholische Kirche. Offen für alle, die Spaß und Lust an der Musik haben!

CHRISTOPH GILLES



Eine bunt ausgeleuchtete Kirche und ein ebenso buntes Programm füllen St. Hubertus bis auf den letzten Platz. Die VorFreude animiert alle zum Mitmachen und Gäste und Darstellende haben Spaß!



Vor vollem Haus überzeugten Chor, Orchester, Solisten und Leitung auf ganzer Linie

FOTOS: MARKUS WALTER, ROLF DITTRICH

Kölsche Mess in St. Hubertus – zahlreiche Plaggen am Altar



Der Kirchenvorstand (KV) – ein weitgehend unbekanntes Gremium – dritter Teil

In diesem Oster-Pfarrbrief sollen nun zwei weitere Mitglieder des Kirchenvorstandes (KV) von St. Hubertus vorgestellt werden. Martin Michels (MM) und Oskar Goecke (OG).

Seit wann seid ihr im KV tätig?

MM: Ich bin seit 2018 Mitglied im KV.

OG: Ich bin seit 2015 Mitglied im KV, davor war ich einige Jahre im PGR.

Welchen Arbeitsbereich bearbeitet ihr dort?

MM: Ich bin im KV vorwiegend in den Ausschüssen zu Liegenschaften und Finanzen tätig, unterstützend/anteilig bei den Kirchengewerken sowie beim Thema Datenschutz.

OG: Ich unterstütze die Arbeit des KV u.a. in den Bereichen Finanzen – die Federführung liegt allerdings bei Peter Gockel. Hinzu kommen immer wieder einzelnen Projekte, z.B. der Glasfasernetzschluss für Kita und Pfarrheim; Überarbeitung der Pfarrheimordnung; Pfarrbus.

Welche (berufliche) Qualifikation ist für den Bereich erforderlich/hilfreich?

MM: Der Tätigkeitsbereich im KV erfordert keine berufliche Qualifikation im strengerem Sinne, allerdings hilft Erfahrung im Projektmanagement, im Umgang mit Menschen sowie die Bereitschaft, sich in neue, auch fachfremde Gebiete einzuarbeiten.

OG: Wir sind erstaunlich oft im KV mit juristischen und bautechnischen Fragen, aber auch verstärkt mit Finanzfragen beschäftigt. Wenn man kein Profi ist, muss man sich und kann man sich in die jeweilige Thematik einarbeiten. Mindestens



Martin Michels



Oskar Goecke

genauso wichtig wie Fachwissen ist aber auch die Vernetzung und Kommunikationsfähigkeit in unserer Gemeinde.

Welche konkreten Projekte der jüngsten Vergangenheit könnt ihr kurz vorstellen?

MM: Der Bereich Liegenschaften umfasst die Verwaltung des Grundbesitzes der Kirchengemeinde. Übergeordnete Projekte, die aus dem Erzbistum gesteuert werden und bei denen die Mitarbeit des KV vor Ort sehr wichtig ist, sind zum Beispiel dynamische Anpassungen der Energieversorgung hinsichtlich Nachhaltigkeit und Preis sowie die Neufestlegung der Grundsteuer, die für sämtliche Liegenschaften entsprechend durchgeführt wird. Im Bereich Datenschutz gilt es sicherzustellen, dass die Verordnungen zum betrieblichen Datenschutz bei sämtlichen Verarbeitungsvorgängen berücksichtigt werden. Dies gilt zum Beispiel für den Betrieb der Videoüberwachung auf dem Kirchplatz, aber auch für die erforderlichen Einverständniserklärungen zur Verwendung von Daten in den kirchlichen Gliedgemeinschaften und den Veröffentlichungen z. B. bei Veranstaltungen.

FOTOS: PRIVAT

OG: Ich habe beim Großprojekt »Hovenstraße 13–15« bzw. Neubau eines Altenpflegeheims mitarbeiten können. Unter anderem mussten die Bewohner der Altenwohnungen frühzeitig über das Projekt informiert werden, was natürlich bei den Betroffenen Sorgen und Ängste hervorgerufen hat. Ich habe gesehen, dass es Konflikte zwischen den Einzelinteressen und dem für das Wohl der Gemeinde Erforderlichen gibt. Insgesamt erfolgreich war das Projekt »Glasfasernetzschluss« für unsere Gemeinde. Wir konnten erreichen, dass wir im Rahmen des Förderprogramms »Weiße Flecken Köln« an das Glasfasernetz angeschlossen wurden; dies erlaubt uns, demnächst auch Gottesdienste direkt ins St. Vinzenzhaus zu übertragen.

Welche Motivation hattest und hast du für die Mitarbeit?

MM: Ein Mitwirken in der Pfarrgemeinde trägt zum lebendigen Miteinander einer Pfarrei bei. Die Tätigkeit im KV hilft, eine engere Verbindung von Pfarrgemeinde und Erzbistum durch die gewählten Vertreter einer Gemeinde herzustellen.

OG: Bis ins Erwachsenenalter habe ich faktisch keine Berührung zur Kirche gehabt. Mit Familiengründung und Umzug nach Köln Brück bin ich auch durch Pfarrer Eiserloh in die Gemeinde hineingewachsen; so wurde Brück und St. Hubertus meine Heimat. Mit meiner ehrenamtlichen Arbeit kann ich mithelfen, unsere Gemeinde lebendig zu halten und den Menschen eine Heimat zu geben. Im Kreise der vielen Ehrenamtlichen in St. Hubertus fühle ich mich sehr wohl und empfinde die Arbeit als Bereicherung.

Wie kann man Nachwuchs für die KV-Arbeit gewinnen? Welche Qualifikationen braucht man?

MM: Gute KV-Arbeit schafft einen Rahmen für ein vielfältiges Gemeindeleben. Die Darstellung der vielfältigen Projekte, die in den Aufgabenbereich des KV fallen, ist bei der Überlegung, sich im KV zu engagieren, wichtig. Ich denke, dass

FOTOS: MARKUS WALTER

einige Aufgabenbereiche vielen Menschen so gar nicht bewusst sind, aber bei entsprechender Darstellung doch auch Interesse wecken können.

OG: Die KV-Arbeit umfasst einen bunten Strauß von interessanten Aufgaben und Projekten. Man lernt »Gott und die Welt« kennen und man lernt viel Lebenspraktisches. Die wichtigsten Qualifikationen sind: die Bereitschaft, sich in neue Themen einzuarbeiten, mit anderen zusammen zu arbeiten und eine gewisse Frustrationstoleranz, denn bisweilen klappt nicht alles sofort.

Wie kann die Arbeit des KV im zukünftigen größeren Verband aussehen?

MM: Ich denke, es wird auch im Bereich der Kirchenvorstände eine gewisse Konsolidierung im neuen Seelsorgebereich geben. Die Details dazu sind noch nicht bekannt, aber es wird wichtig sein, auch eine Repräsentanz der jeweiligen Pfarreien zu erhalten.

OG: Wir sollten uns dafür stark machen, dass wir einen lokal verbundenen KV behalten, ggf. einen gemeinsamen KV Brück-Merheim. Ein pessimistisches Szenario wäre ein KV, der für viele Gemeinden zuständig ist; in diesem Szenario wird der KV die Bodenhaftung, also den persönlichen Bezug zu unserer Heimatgemeinde verlieren.

DIE INTERVIEWS FÜHRTE MECHTILD GOECKE



St. Hubertus in der Karwoche

Alles Elend dieser Welt – Kriege sind das Schlimmste, was Menschen sich antun können.

21 Kriege herrschen 2022 auf der Welt. Für das Jahr 2022 registrierte das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK) insgesamt 363 Konflikte weltweit, wovon 216 gewaltsam waren. Es unterscheidet dabei zwischen gewaltsamen Krisen, begrenzten Kriegen und Kriegen. 2022 erreichten 21 Konflikte die Eskalationsstufe eines Krieges. 2021 war es einer weniger.

Als Gründe für Kriege nannte das HIIK unter anderem: Weltanschauungen, Macht und Ressourcen. Besonders auffällig: viele Kriege wur-

den in Afrika südlich der Sahara ausgetragen.

Wir bitten für alle Opfer weltweit und beten für Frieden. Unsere Gedanken und Gebete sind bei all denen, die durch diese sinnlosen Kriege Schaden an Leib, Seele und Leben nehmen und ihre Heimat verlieren.

Mit Bestürzung und Entsetzen erfahren wir den Tod von Alexej Nawalny. Wir bewundern seinen unerschütterlichen Mut und beten für ihn, seine Familie und alle, denen er Mut und Hoffnung gegeben hat.

MARKUS WALTER

QUIZ: WER WIRD KIKI EXPERT*IN?

1 WELCHES LIED VERABSCHIEDET UNS AUS DER KIRCHE UND GILT ALS DAS KIKI LIED?

- A Das wünsch ich sehr
- B Gottes Liebe ist so wunderbar
- C Die Räder am Kiki Bus drehen sich rundherum...
- D Viele, viele Kinder

2 WELCHE FARBE HABEN DIE SITZKISSEN FÜR DIE KINDER?

- A Grün
- B Gelb
- C Blau
- D Bunt

4 WELCHE ERWACHSENEN DÜRFEN BEI DER KIKI MITMACHEN?

- A Nur Mütter
- B Nur Erzieher*innen
- C Nur Väter
- D ALLE, die Lust und Zeit haben!!!

3 WO TRIFFT SICH DIE KINDERKIRCHE, NACH DER VERABSCHIEDUNG AUS DER KIRCHE?

- A Kindergarten
- B Pfarrsaal
- C Bei den Schafen (wo wir Schäfchen hingehören)
- D In der Bücherei

EGAL, OB SCHON EXPERT*IN ODER NOCH AM ANFANG: WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

Nicole Witt und Teresa Lipke für das Kinderkirchenteam

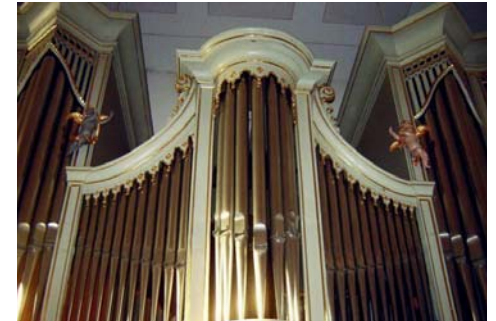
Lösung: 1a, 2c, 3b, 4d

200 JAHRE ORGEL-PROSPEKT IN ST. GEREON

Kunstvolles Gehäuse

1824 wurde in die »neue« Merheimer Pfarrkirche die Orgel aus der 1799 aufgehobenen und 1804 abgerissenen Klosterkirche Heilig Kreuz der Dominikaner in der Stolkasse eingebaut. In der »alten« romanischen Kirche hatten ihre Pfeifen durch die Decke bis in den Dachstuhl geragt.

Der Einbau erforderte einige Vorarbeiten. Vermutet wurde, dass auch das Orgelgehäuse aus dem Dominikanerkloster stammte. Im Landesarchiv Münster entdeckte Pläne belegen aber, dass Prospekt (Schauansicht) und Traktur (Verbindung von Spieltisch und Pfeifen) der Orgel damals neu konzipiert und angefertigt wurden (Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen W 051 / Karten A, Nr. 9964 / 10064, Nachlass Roetzel, www.archive.nrw.de).



Kirchenorgel Merheim

Damit beauftragt war ein evangelischer Orgelbauer aus dem Oberbergischen: Christian Roetzel (1776–1867), Schüler und Betriebsnachfolger seines Onkels Johann Christian Kleine, der 1791 die Orgel der Friedenskirche in Mülheim erstellt hatte. Wie diese zierte die Merheimer Orgel eine Figur des Harfe spielenden Königs David, die derjenigen der nur wenig jüngeren Roetzel-Orgel in Winterscheid ähnlich sah (Zeichnung Nr. 10109 im Landesarchiv).

Der Prospekt von 1824 überdauerte alle Erneuerungen des Orgelwerks: 1837 wurde dieses



FOTOS: ARCHIVNRW.DE PGBM.DE

König David

von Adam Kämmerling aus Katzem bei Erkelenz aufwendig repariert und renoviert. 1927 baute Hans Klais aus Bonn in das Gehäuse eine Orgel mit pneumatischer Traktur ein. Als nach 1970 ihre Erneuerung dringlich wurde, konnte die Gemeinde einen Grundstock an Registern aus der evangelischen Kreuzkirche in Wesseling erwerben, die dem Ausbau der B 9 weichen musste. Die Orgelwerkstatt Willi Peter in Köln-Mülheim baute ihn zu dem heutigen hochwertigen Instrument aus. Am Vorabend des Palmsonntags 1976 erklang es zum ersten Mal. 2013 wurde es von dem Orgelbaubetrieb Schulte aus Kürten saniert und um ein Register erweitert.

Verloren ging (in oder nach dem 2. Weltkrieg?) leider König David mit der Harfe. Doch bezeugen immerhin zwei fröhliche junge Engel die Verbindung von Himmel und Erde, die im Orgelspiel unserer Kirchenmusiker sowie im Gesang der Gemeinde und der Chöre stets aufs Neue zu erleben ist.

MICHAEL FROHN

STERNINGEN 2024 – WIR SAGEN DANKE!

Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und Weltweit



Ein großer Teil der Sternsinger von St. Hubertus nach der Abschlussmesse. Unmittelbar danach gab es ein kleines Geschenk

Ende Dezember/Anfang Januar waren sie wieder unterwegs, die Sternsinger. Und so mancher in Merheim hat sich gewundert – kommt dieses Jahr gar keiner...? Die Sternsinger in Merheim und Brück haben ein neues Modell ausprobiert und sind in diesem Jahr fast alle an dem ersten Wochenende nach den Weihnachtsferien gegangen.

In Merheim waren etwa 60 Kinder, in Brück etwa 40 Kinder unterwegs. Bei zum Teil nasskaltem Wetter haben die Kinder ihre Umhänge angezogen und für Kinder in Amazonien gesammelt. Das Projekt hat einen besonderen Fokus auf den Schutz des Regenwaldes und Amazonien gerichtet, und das geht uns in Zeiten des Klimawandels alle an!



Die Sternsinger von St. Gereon. Toll, dass so viele dabei waren!

FOTOS: MARKUS WALTER, PRIVAT

Für Merheim hat es sich bewährt, am Wochenende nach den Ferien zu von Haus zu Haus zu gehen. Es waren so viele Kinder und Gruppen, wie schon lange nicht mehr. Außerdem wurden viele Anwohner zu Hause angetroffen.

Dieses Jahr konnte in beiden Gemeinden über direkte Spenden zuzüglich der Überweisungen eine beeindruckende **Spendensumme von 25.290 Euro** erzielt werden. Da können alle Kinder sehr stolz auf sich sein!

An dieser Stelle danken wir allen Kindern, Betreuern, aber vor allem auch allen Spendern ganz herzlich!

Wir freuen uns auf die kommende Sternsinger-Saison und auf viele Kinder und Unterstützer*innen, die einen Teil ihrer Freizeit geben, um sich für andere Kinder, denen es nicht so gut geht zu engagieren! Im nächsten Jahr werden in Merheim die Kinder wieder nach den Ferien **zwischen dem 10. und 12. Januar 2025** durch die Straßen ziehen.

Das Merheimer Sternsingerteam ist bei Fragen, Interesse oder bei Anregungen per Mail unter sternsinger-merheim@pgbm.de zu erreichen.

IM NAMEN DES ORGA TEAMS
TERESA LIPKE UND BARBARA STAMM

Das Thema des diesjährigen Osterpfarrbriefs »Durch das Kreuz zur Auferstehung«, spricht mich aus verschiedenen Gründen an.

Als erstes ploppte bei mir eine alte Vertonung des sehr schönen Lothar Zenetti Texts auf, die ich in den 80ern begeistert im Jugendchor »Magnificat« in St. Gereon gesungen habe. Ich suchte, aber fand es nicht spontan. Wo habe ich das bloß?

Als ich es im Internet suchte, stellte ich fest: auch bekannte Liedermacher wie Konstantin Wecker, Hannes Wader und Reinhard Mey haben im Laufe der Jahre Kompositionen zu diesem Text geschrieben. »Meine« Melodie fand ich zwar nicht im Netz, aber immerhin, der Text schien auch andere inspiriert zu haben.

Der zweite Gedanke, der mir dann in den Sinn kam: ja, genau das ist wichtig auch bei uns in Brück und Merheim in der Zeit der Neuordnungen unserer Pfarreien-Landschaften im neuen Bereich »Schäl Sick Mitte«. Es ist gut, Dinge zu hinterfragen, die »schon immer so« waren,

neue Ideen zu denken und Wege zu suchen für das Miteinander.

Als drittes ist der Zenetti-Text jetzt - und wohl auch eigentlich egal in welcher Zeit - hochaktuell bezogen auf das politische Geschehen um uns herum: »wenn keiner Nein sagt, sagt doch Nein!«. Stellung beziehen und Gedanken äußern, bevor Fanatiker und Hetzer zu laut werden: »was keiner wagt, das sollt ihr wagen«.

Letztlich passt der Refrain meines alten Jugendchor-Liedes zu allem: »Das Kreuz des Jesus Christus durchkreuzt was ist und macht alles neu!« Das ist in jedem Jahr neu meine Oster Hoffnung.

Ich denke, ich werde mal meine alten Notenmappen durchsuchen, vielleicht singe ich es dann einfach öfters bis Ostern...

REGINA ERMERT

VIEL ZU FEIERN IN DER KITA ST. HUBERTUS

Frau Engelmann seit 5 x 5 Jahren im Dienst!

Mit einem Überraschungsbuffet und Überraschungsgästen feierte das Team der Kindertagesstätte am 1. Februar 2024 das Dienstjubiläum von Frau Engelmann.

Begonnen hatte Frau Engelmann ihre pädagogische Arbeit dort in der Pinguingruppe mit Gruppenleitung Frau Treuse am 1. Februar 1999. Zahlreiche Fotos aus der damaligen Zeit – aber auch aus der Zeit ihrer Leitungstätigkeit – wurden von den Kolleginnen zusammengestellt und ließen die langjährige Zusammenarbeit Revue passieren. Pfarrer Weiffen bedankte sich bei dieser Gelegenheit im Namen der Pfarrgemeinde bei Frau Engelmann für ihren engagierten und kompetenten Einsatz für die

Kita und die außerordentliche Vernetzung mit der Pfarrgemeinde.

Mit dem Jubiläum läutet Frau Engelmann aber auch das letzte halbe Jahr ihres Wirkens in der Kita ein: Am 8. Juni dieses Jahres wird sie sich im Rahmen des Pfarrfestes von St. Hubertus als Kitaleiterin verabschieden. Ihr letzter Arbeitstag wird jedoch der letzte Tag des Kindergartenjahres sein.

Ihren Abschied möchte sie ausdrücklich gemeinsam mit ihrer Gruppenkollegin Frau Treuse auf dem Pfarrfest nehmen. Frau Treuse wird nach 44 Jahren in unserer Kita ebenso im Sommer in den Ruhestand gehen. Mit ihr verliert unsere Kita eine absolut beständige Pädagogin mit riesigem Erfahrungsschatz!

Abschied gemeinsam?! Beide möchten es genauso! Teamplayer bis zum Schluss und mit-tendrin im größten Pfarrereignis mit Kindern, Eltern, Pastoralteam und Gemeinde. Freuen wir uns also auf ein schönes Pfarrfest!

JUTTA BÜRGERHOFF (TRÄGERVERTRETERIN KITA)



FOTOS: JUTTA BÜRGERHOFF



Danke für 25 Jahre im Dienst der Kita St. Hubertus!

ABSCHIED VON DER KITA ST. HUBERTUS

So schnell sind die Jahre vergangen

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Gemeindemitgliedern als lang-jährige Erzieherin und Leitung unserer Kita St. Hubertus verabschieden. Die Zeit in der Kita ist mir sehr schnell vergangen.

Kurz nachdem ich mit meiner Familie nach Brück gezogen bin und ich hier in der Gemeinde ein zu Hause gefunden habe, hatte ich auch den ersten Kontakt mit der Kita. Mit unseren 3 Töchtern war Familie Engelmann nämlich insgesamt acht Jahre als Eltern ein Teil der Kita. Im Februar 1999 bin ich dann nach längerer Elternzeit wieder in meinen Beruf als Erzieherin eingestiegen – und das in den für mich völlig neuen Bereich der Elementarpädagogik. Fast zehn Jahre habe ich dann mit viel Freude zusammen mit Frau Treuse als meiner Gruppenleiterin in der Pinguingruppe in einer altersgemischten Gruppe mit Hort gearbeitet.

Beim Ausscheiden von Frau Broich, die hier 25 Jahre lang meine Vorgängerin in der Leitung war, habe ich mich einer neuen Herausforderung gestellt und bin ihr 2008 nach einer berufsbegleitenden Weiterbildung zur Fachwirtin als Leitung gefolgt. In den dann folgenden Jahren hat es viele Herausforderungen für den Kitaalltag gegeben. Neue Gesetze, neue Gruppenformen, neue pädagogische Schwerpunkte und nicht zuletzt Corona.

Und seit einiger Zeit hat dann auch ein Generationenwechsel innerhalb des Personals eingesetzt. Langjährige Erzieherinnen wie Frau Dommel und Frau Kaczmarczyk sind bereits aus dem über lange Jahre sehr beständigen Team ausgeschieden. Ja, mit den schnell vergehenden Jahren wird man alt. Und so bin nun auch ich selbst und mit mir auch meine Kollegin Frau Treuse, bei der ich begonnen habe, an der Reihe in den Ruhestand zu gehen und Platz für die nächste Generation zu machen.



Die Türe steht immer offen

An dieser Stelle möchte ich es aber nicht versäumen mich bei all meinen Wegbegleitern durch die vielen Jahre zu danken. Stellvertretend für ganz viele danke ich meinem wunderbaren Team, meinen Kolleginnen in St. Gereon, den stets engagierten Trägervertretern, dem gut funktionierenden Päd. Netzwerk in Brück, dem FBW »Treffpunkt« und allen Elternbeiräten der Kita. Dankbar bin ich auch für die vielen guten Begegnungen mit den Kindern und Eltern der Kita.

Ich gehe in der sicherten Zuversicht, dass die Kita St. Hubertus immer ein guter Ort für Kinder ist!

GABI ENGELMANN

WINTERLAGER 2024

Spürnasen im Schnee

Am dritten Januar-Wochenende machten sich rund 32 Pfadfinder*innen unserer Gemeinde wieder auf den Weg ins Winterlager. Das diesjährige Thema war »Detektive in Aktion«.



Spannende Detektivarbeit im Team

Dafür ging es nach im Bergischen Land in die Gruppenunterkunft Pützerhof. Am Haus angekommen wurde erst einmal die Schneemaßen begutachtet, die in den letzten Tagen runtergekommen waren.

Nachdem die Kinder und Jugendlichen mit Freude ihre Zimmer bezogen haben, ging es dann schon los mit dem Detektiv Training, es wurden Detektiv Ausweise erstellt und spezialisiertes Equipment im Schnee gesucht.

Am nächsten Tag ging es auch direkt weiter den Kindern fällt auf, dass ihre heißgeliebten Doppelkekse gestohlen wurden. Sie machten sich in Gruppen auf den Täter zu finden und die Kekse zurück ins Lager zu bringen. Dabei mussten sie ihre Kombinationsfähigkeit, Geschicklichkeit und hervorragende Beobachtungsgabe an mehreren Stationen unter Beweis stellen.



Gruppenfoto im Schnee!

FOTOS: LINUX MANAL

Nachdem der Täter dingfest gemacht wurde und die Kekse genüsslich verspeist waren gab es am Abend noch eine Kinder-Disco, bei der zu »Cotton Eye Joe« und »I Want it That Way« die Sau rausgelassen wurde.

Sonntagmorgen hieß es dann leider schon wieder für alle packen und Haus aufräumen. Als alles sauber war, ging es noch für die letzten Stunden raus in den Schnee, wo eine Schneeballschlacht angezettelt und noch eine Runde gerodelt wurde.

Nach einer schnellen Reflexionsrunde kamen dann schon die ersten Eltern und haben Ihre Kinder abgeholt.

Unsere **Gruppenstunden** finden jeden **Mittwoch von 17.00 Uhr bis 21.30 Uhr** statt. Bei Interesse könnt ihr euch gerne an die Stam-

mesvorständen **Leon Abel** und **Janik Schmitt** (StaVo@dpsg-koeln-brueck.de) wenden.

Damit wir so aufwendige Aktionen wie dieses Lager auf die Beine stellen können, werden wir finanziell von unserem Förderkreis unterstützt, der sich immer um neuen Zuwachs freut. Wer also Interesse hat, uns bei unseren ehrenamtlichen Tätigkeiten zu unterstützen, kann sich **Rodin Eipper** (foerderkreis@dpsg-koeln-brueck.de) melden.

Unsere nächsten Aktionen stehen auch schon an:

- **72 Stunden-Aktion:** Die Sozialaktion des BDKJ (18.04–21.04.2024)
- **Pfingstlager** (17.05–20.05.2024)

LINUX MANAL

+++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++

Druckerei Schüller
Nachfolger GbR · Inhaber S. Bulich, N. Raderschadt

Bunsenstraße 5
51145 Köln (Porz-Eil)
 Tel. 02203 / 980 16 11
 Fax 02203 / 980 16 16
schuellerdruck@t-online.de

**Super Angebote für Abibücher
und
Schülerzeitungen!**

❖ **Offsetdruck**

❖ **Digitaldruck**

❖ **Schnelldruck**

❖ **Verarbeitung**

❖ **Satz & Gestaltung**

❖ **Hefte, Broschüren**

❖ **personalisierte Drucke**

❖ **kleine Auflagen**

Ihr Partner für

❖ **Kirchen**

❖ **Gemeinden**

❖ **Vereine**

Gemeindebriefe

Verbandszeitschriften

Festschriften

Vereinshefte

Programme

KARNEVAL – MERREM ALAAF!

KjG – Karnevalistische jecke Gemeinschaft

Auch an Karneval war die KjG wieder mit guter Laune und viel Spaß dabei. Los ging's mit dem Basteln der Kostüme am 28. Januar.



Alaaf - Der Zug in Merheim war gut besucht

Bei lauter Karnevalsmusik wurde mit bunter Farbe und angemalten Händen den langweiligen weißen T-Shirts und beigen Hüten Leben eingehaucht, sodass am Ende 25 individuelle

bunte Meisterwerke für den Zug im Clubraum auf den Tischen lagen.

Weiter ging das jecke Treiben mit dem Kinderkarneval am Karnevalsfreitag. Mit Spielen wie Stopptanz oder Obstsalat wurde ordentlich gefeiert und natürlich durfte auch ein Kostümwettbewerb nicht fehlen. Am Samstag folgte dann das Highlight: Der Merheimer Zoch.

In unseren bunten Kostümen sind wir mit großer Freude durch die Merheimer Straßen vorbei an glücklichen Menschen gezogen, haben Kamelle geworfen, getanzt und riesengroßen Spaß gehabt.

Merrem Alaaf!

HANNAH TRIPHAUS FÜR DIE KJG



Die Jecken der KjG

FOTOS: HANNAH TRIPHAUS

ALLGRUPPENTAG 2023

Spaß Spaß Spaß im Bubenheimer Spieleland

Am 28. Oktober 2023 ging es mit einer motivierten Gruppe für einen ganzen Tag in das Bubenheimer Spieleland!



Bereit für einen tollen gemeinsamen Tag

In der ersten Stunde hatten wir den Freizeitpark ganz für uns allein und konnten so die Kettcars direkt für uns ergattern. Nach und nach füllte sich der Park, trotzdem konnten man die Wassersprünge, sowie die Teppichrutsche immer nutzen, ohne lange warten zu müssen.

Bei der Teppichrutsche haben wir unserer Kreativität freien Lauf gelassen, wie man am besten runterrutschen kann, und natürlich gab es auch ein Wetttrutschen. Auch Indoor haben wir uns aufgehalten und haben nach unserem leckeren Mittagessen – ein selbst mitgebrachtes Buffet – Kinder gegen Leiter Räuber und Gendarm auf den Klettergerüsten gespielt. Natürlich steht es am Ende wie immer Spaß zu Spaß!

Dank des guten Wetters und der super Stimmung in unserer Gruppe hatten wir einen wirklich schönen Allgruppentag! Mal schauen, wo es dieses Jahr hingehet...

FOTO: KJG LEITERRUNDE

Ein Ausblick auf das Jahr 2024

Im **April** werden wir einen **Aktionstag** in Merheim planen.

Im **Sommer** dürfen wir uns auf die **Fußball-EM** freuen! Wir als KjG wollen euch gemeinsam mit den Messdienern zum **Public Viewing** unterschiedlicher Spiele einladen.

Das **Zeltlager** steht wieder an und geht vom **7.-16. August** – auf dass wir mehr Sonne als letztes Mal haben!

Im **Herbst** wird es wieder den **Allgruppentag** geben – und im **Winter** eine kleine **Weihnachtsfeier!**

Wir freuen uns auf ein großartiges und aktionsreiches Jahr mit Euch!

EURE LEITERRUNDE DER KJG

Jesus ist AUFERSTANDEN und kommt zu allen

ZUM AUSMALEN UND
NACHMALEN



»JESUS IST DA!« – DA WURDEN SIE FROH

Den anderen Leuten erzählen die Jünger nichts davon, dass Jesus nicht mehr tot ist, dass er wieder lebt – sie sperren sich in den Raum ein, in dem sie sich immer versammeln. Doch plötzlich ist Jesus im Raum, Joh 20,19.

19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Wie war er nur hereingekommen? »Friede sei mit euch«, sagt er zu seinen Jüngern. Da werden sie endlich froh! Jetzt wissen sie: Jesus hatte die Wahrheit gesagt – und er war der Sieger über den Tod.

EINFACH SO DURCH DIE TÜR

Die größeren Kinder werden sich wundern, warum Jesus plötzlich im Raum bei den Jüngern ist, trotz verschlossener Türen. Etwas ähnliches berichtet uns die Bibel bei den Emmausjüngern in Lk 24,31, wo Jesus unvermittelt aus dem Raum verschwunden ist.

31 Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

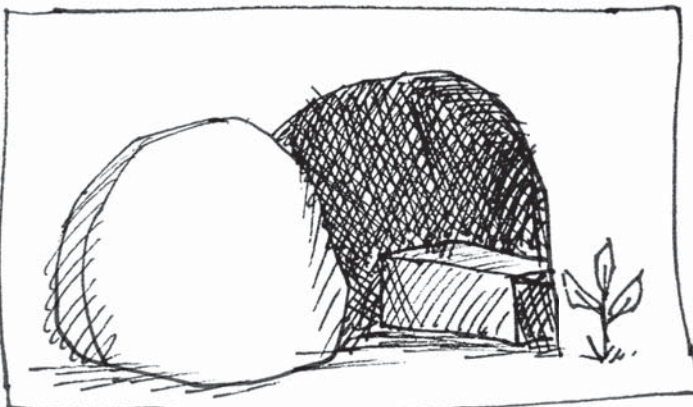
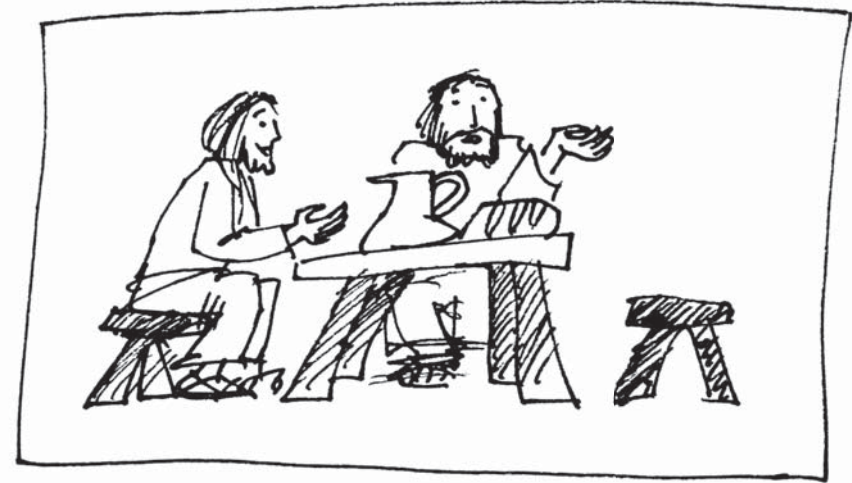


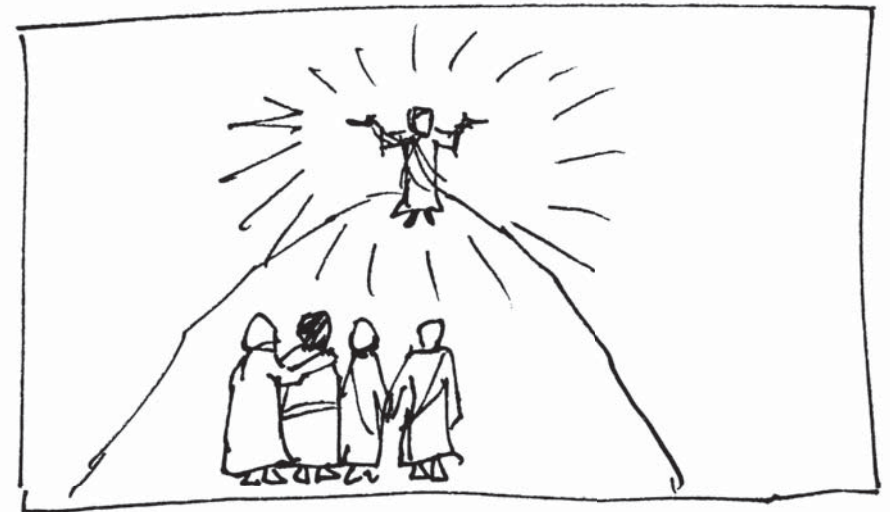
ILLUSTRATION: MICHAEL GROTHE



IN DEN HIMMEL HIN AUF

Solche Dinge sind uns von Jesus nicht bekannt, bevor er auferstanden war. Dort geschahen die Wunder an den anderen Menschen. Aber nachdem er als Sieger über den Tod bestätigt war, wird auch an ihm selbst etwas von seinem himmlischen Ursprung sichtbar. Schließlich kehrt er ja dann vor den Augen seiner Jünger in den Himmel zurück, was uns in Lk 24,51 berichtet wird.

51 Und während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben;



DO SIN MER WIDDER – ZIGG 20 JOHR

»So eine eigene Kindertanzgruppe, das wäre doch mal was!«

Bereits zwei Jahrzehnte begeistern die »Fünkchen« die Brücker und Kölner Jecken mit ihren bunten Uniformen und fröhlichen Tänzen.

Anlässlich des Geburtstags gab es in der zurückliegenden Session die ein oder andere Überraschung. 20 Jahre ist es her, dass auf der Frauensitzung der kfd St. Hubertus der Gedanke aufkam: »So eine eigene Kindertanzgruppe, das wäre doch mal was!«. Und siehe da – ein halbes Jahr später war es so weit: Es wurden eifrig Musik und Tänze überlegt, mögliche Tänzer:innen angesprochen, Uniformen geschneidert, eine Fahne entworfen, erste Auftritte vereinbart, viel geprobt und schließlich an Karneval das erste Mal vor Publikum getanzt. Die bunte Truppe fand schnell Anklang und so waren es im zweiten Jahr nicht nur mehr Kinder, die tanzten, sondern auch mehr engagierte Mütter, die beim Training und Organisieren tatkräftig unterstützten. So gingen die ersten Jahre ins Land und die Hubertusfünkchen wurden in und um Brück langsam bekannter. Als einer der größten Fans und Unterstützer stellte sich

dabei Christian Feldgen heraus (damals Subsidar in unserer Gemeinde). Über ihn wurde der Kontakt ins Siegerland zum Haus Arche Noah hergestellt, in das die »Fünkchen« bis heute regelmäßig auf Fünkchenfahrt fahren. Dabei wird jährlich viel geprobt, gelacht, lecker gegessen, gemeinsam gespielt und sich gerne an die vielen schönen Wochenenden erinnert, die wir bereits dort verbringen durften.

Zwar waren einige der Gründungsfünkchen inzwischen wieder ausgestiegen, doch an Nachwuchs mangelte es nicht und auch die Auftrittszeiten stiegen. Als nach ungefähr 10 Jahren auch die Kinder der meisten Trainings- und Orga-Mütter aus dem Kindertanz-Alter rausgewachsen waren, entschied sich die bewährte Runde dafür, die Leitung abzugeben. Schnell waren für die kommende Session neue, genauso engagierte Mütter für die Organisation gefun-

den und der tänzerische Teil von ehemaligen Fünkchen übernommen (später dann auch die Organisation). Alles, was sich in den vorherigen Jahren bewährt hatte, blieb erhalten und gleichzeitig brachte die neue Runde an einzelnen Stellen ein wenig frischen Wind herein. So wurden zum Beispiel die Tanzschritte anspruchsvoller, die Uniformen ein wenig angepasst und die Musik durch geschnittene Potpourris aufgemischt. Teilnehmer- wie Auftrittszahlen wuchsen weiterhin, denn neben der guten Laune, die im Training und mit dem Publikum geteilt wird, stimmt heute auch die Qualität mit dem überein, was auf Kölner Karnevals Bühnen von einer Kindertanzgruppe erwartet wird.

Inzwischen können wir stolz sagen, in den vergangenen 20 Jahren stetig besser geworden zu sein und dabei gleichzeitig unserem Hauptanliegen – nämlich dem Spaß an der Freude für Kinder wie Publikum – treu zu bleiben. Ob im Altenheim, auf einer Kindersitzung oder einer großen Festzeltbühne, gelingt es immer wie-

der, dem Publikum ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und sie durch gute Tänze und fröhliche Stimmung zu begeistern. Wir selbst haben uns besonders gefreut, in der Jubiläumssession erstmals nach vielen Jahren wieder in der Stadthalle Köln getanzt haben zu dürfen – genau auf der Bühne, wo vor 20 Jahren alles begann.

Dieser Geburtstag musste selbstverständlich gefeiert werden und so gab es zu Jahresbeginn einen hübschen Pin, neue Schals und Turnbeutel für die Kinder und dazu eine Seifenblasenmaschine für ein besonders schönes Erscheinungsbild im Brücker Zug.

Wir sind stolz auf die vergangene Zeit und unendlich dankbar für jede Form von Unterstützung, die uns dabei zuteilwurde! Genauso sehr freuen wir uns auf das, was kommen wird und können es kaum erwarten, die Menschen weiterhin mit unseren Tänzen zu erfreuen.

ESTELLE BIERTZ



Hubertusfünkchen am Rheinufer

FOTO: TIM HALL

EIS · KAFFEE · KUCHEN · WAFFELN · SNACKS



BRÜCKER MANUFAKTUR

DITMARS EIS & CAFÉ

Wir freuen uns auf Sie!
Montag bis Sonntag von 9 - 18 Uhr
Dienstag Ruhetag

IHR DITMAR UND TEAM



FASTELOVEND EN MERREM

Karnevalistischer Nachmittag der kfd St. Gereon in Merheim

Helles und trockenes Winterwetter umrahmte den karnevalistischen Nachmittag am 31. Januar 2024. Die jecken Wiever betraten pünktlich um 15.00 Uhr den Saal.

Dieser, rut-wies geschmückt, roch nach frischen Berlinern und gutem Kaffee. Zu Klavierbegleitung ließ man sich diesen schmecken und schon bald begrüßte dann Roswitha Rottländer das jecke Damenvolk.

Dann schon gab sich das Kinder Dreigestirn der katholischen Grundschule in Köln-Brück die Ehre und alle feierten das kleine Trifolium und ihr fünfköpfiges Gefolge. Anschließend übte das Team der kfd St. Gereon in einem lebhaften Vortrag das Anführen von großen Gruppen der neuen Pastoralen Einheit »Schäl-Sick-Mitte«. Schließlich ist ein Sternmarsch im Sommer in der Pastoralen Einheit geplant, der wohl geordnet angeführt sein soll.



Team der kfd St. Gereon

Im Anschluss zogen weit über 50 Hubertusfünkchen in den Saal und boten mehrere stimmungsvolle Tänze. Vor der Pause durfte sich das Publikum dann noch von den beiden Futzemännern von ihrer musikalischen Reise durch die Welt erzählen lassen. Eine Pause, in der für viel frische Luft und neu gefüllte Gläser gesorgt wurde, war nötig.

Frisch gestärkt durfte sich nun das Publikum über die Erzählung von Frau Schooss freuen. Eine bildhafte Geschichte, herrlich vorgetragen. Ein Genuss. Genauso bildhaft vorstellen konnten sich die etwa 75 Gäste den Vortrag »Weihnachten bei Mama«, bei der sich Mutter und Tochter über die Weihnachtsplanung »unterhalten«. Der letzte Vortrag erzählte von den Küster Tätigkeiten im Ehrenamt. Eine heraus-

fordernde Aufgabe. Auch die neue Läuteordnung wurde von zwei wunderschönen Glocken erläutert.

Final baute dann die Band »Loss jonn« ihre Instrumente auf und es dauerte nicht lange, bis die Fraulück mit großer Lust Tische auf Seite schoben und zu kölschen Tönen zu tanzen begannen.

Das Team der kfd St. Gereon dankt allen, die am Erfolg des Tages beigetragen haben!

»ALAAF« us Merrem und bes zum nächsten Jahr!

REGINA ERMERT

FOTOS: REGINA ERMERT

MER FIERE FASTELOVEND

»Merrem - wat e Jeckespill«

Unter diesem Motto trafen sich alt und jung im Merheimer Pfarrheim, um Fastelovend zu feiern.



Auch Pater Paulinus war mit Freude dabei

Der Gitarrenclub stimmte Lieder an, die begeistert mitgesungen wurden, der Kinderchor trat als »Stäänefleer« auf und die Pfarrjugend begeisterte mit dem neu gegründeten Ballett »Kurz vor Kranz«.

Aber auch die »Futzemännche«, ne »Ihrenamtsanwärterin«, ne Tröotemann und die Delegierten für die neue Pastorale Einheit »Schäl Sick Mitte« kamen gut beim Publikum an, bevor ein Fastelovendsprojektchor die eigens von Stefan Kamp komponierte Schäl-Sick-Hymne anstimmte und die Band »Loss jonn« zum Tanz aufspielte.

Dank der Großzügigkeit der Gäste kamen schnell 222,- EUR zusammen, die für das Projekt von Pater Paulinus in Nigeria gespendet wurden.

RAYMUND FROHN

Panta Rhei – betrachtende Gesprächsrunde

Eine der »Tankstellen« für Gespräche in unserer Gemeinde für alle, die Austausch im christlichen Kontext möchten in einer Zeit in der alles in Veränderung/Bewegung ist unter dem Motto Panta Rhei (griechisch) an zunächst drei Abenden.

Zeit: **18.00 Uhr in der Seitenkapelle in St. Hubertus** im Halbrund sitzend um ein Bild im Monat Januar bis März: am **jeden 4. Sonntag im Monat**, den **28.01.24** (alles fließt) und **25.02.24** (Zeit fließt) und **24.03.24** (Umgebungsveränderung) **je 18.00 Uhr ca. 30–40 min.**

Stuhlkreis mit gestalteter Mitte mit diversen Gestaltungselementen: Bild oder andere Betrachtungsmöglichkeiten – Texten – Musik.

Meditativer Start: mit Einführung Bildbetrachtung 5–8 min. Gedanken zum Gesehenen, Gehörten ohne! Kommentar ca. 5–8 min. Austausch, Teilendes Gespräch – über Gesehenes, Gehörtes, Erfahrenes ca. halbe Stunde mit einem Text, Gebet zum Ausklang.

Für das Ansprechteam: Martin Storck, Tel.: (0177) 5252991

FASTELOVEND EM BLOOT

Frauen können immer feiern

Wir sind flexibel und bunt mit jeder Menge Spaß wie die kfd Frauensitzungen seit Jahren zeigen. Wenn auch die Sitzungsorte mit den Jahren wechseln, so war es für die Brücker Frauen jedes Jahr ein Event. Der Montag vor Weiberfastnacht war und ist ein fester Termin – jedes Jahr!

Viel ehrenamtliches Engagement macht diese Sitzung aus und ist aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken. Seit dem letzten Jahr feiern wir ortsnah in unserem Pfarrsaal »Ne kölsche Nohmedaach« mit viel Spaß und Elan. Im bunt geschmückten Pfarrsaal zeigen die Akteurinnen und Akteure, dass auch auf engerem Raum viele Jucke auftreten und für gute Stimmung sorgen können

Auch dieses Jahr gibt es ein tolles Programm aus Tanz, Gesang, Büttreden und Sketchen mit vielen Mitwirkenden aus dem Veedel. Hubertusfünkchen, Brücker Kinderdreigestirn, Harter Kern, Funkemariechen Gabi Coenes, Rosenkränzchen und die Brücker Tanzmüüs sind

dabei. Nur der Tupples vom Lande geht als »Externer« in die Bütt.

Durch das Programm führt Brigitta Lamprecht in ihrer unverwechselbaren humorvollen Art. Das Publikum ist begeistert von den tollen Darbietungen, singt und schunkelt gut gelaunt mit. Nach der Sitzung geht das bunte Treiben im Pfarrsaal mit Tanz und Gesang noch lange weiter.

Fastelovend em Bloot beweisen die Frauen jedes Jahr aufs Neue, das zeigt sich auch daran, dass die Karten für die Sitzung schnellstens ausverkauft waren.

RESI KAMPS-REHNKE UND BRIGITTE HENRICH



Gelungene Premiere des Rosenkränzchens im ausverkauften Brücker Pfarrsaal.

FOTO: BRIGITTE HENRICH

Auferstehung jetzt – gemeinsam etwas Neues wagen

Gerade noch haben wir ausgelassen Karneval gefeiert, wir haben miteinander geschunkelt, haben uns Karnevalsumzüge angesehen. Die Fastenzeit steht an der Tür, die für uns Christen mit dem Aschermittwoch beginnt. Die Kostüme und Masken sind verschwunden, nun haben wir ein Kreuz aus Asche auf unserer Stirn.

Offen zeigen wir, dass wir mit Jesus durch diese Fastenzeit gehen wollen. Wir bekennen uns zu ihm, jetzt sind wir bereit umzukehren. Wir wollen uns auf das Evangelium, die frohe Botschaft Jesu einlassen.

Die Karnevalszeit haben wir vielleicht auch genutzt, um einfach mal abzuschalten, die kleinen und großen Sorgen beiseitezulegen. Denn von den Dingen, die uns Sorgen bereiten gibt es reichlich, ob im privaten Bereich oder in unserem Land. Auch in unserer Kirche stimmt uns manches traurig.

Die 40 Tage der Fastenzeit können wir nutzen, um für uns einen Raum zu schaffen, an dem wir auf uns selber schauen. Ein Ort, an dem wir Ruhe finden, an dem eine Kerze brennt

und ein kleines Kreuz liegt. Ein Ort, an dem wir den Ballast des Lebens neben das Kreuz legen. Vielleicht finden wir auf unseren Wegen, die wir so täglich gehen einen Stein, der ein gutes Symbol für unseren Ballast ist.

Am Ende der Fastenzeit treten wir in die Heilige Woche ein, wir feiern gemeinsam den Gründonnerstag. Wir erleben Jesus in der Fußwaschung, als jemand der zu uns aufschaut, mit uns auf Augenhöhe kommuniziert.

Am Karfreitag erfahren wir, wie Jesus ausgeliefert wird und ihm sein Leben genommen wird. Wir spüren, was der Tod für jeden einzelnen von uns bedeutet.

Am Ostermorgen stehen wir dann gemeinsam mit den Frauen vor dem leeren Grab und wissen erst gar nicht wie uns geschieht.

Was bedeutet Auferstehung für mich und mein Leben heute hier und jetzt? Diese Frage sollte jeder versuchen für sich selbst zu beantworten. Ein modernes Kirchenlied von Clemens Bittlinger gibt uns einen ersten Hinweis:

*»Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn,
voneinander lernen, miteinander umzugehn.
Aufstehn, aufeinander zugehn und uns nicht
entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn.«*

Auferstehung heißt für mich konkret, dass wir eine Zukunft haben, die uns zusammenbringt, in der niemand verloren geht.

Ich wünsche Ihnen eine Fastenzeit mit vielen Momenten der Stille.

ROLF DITTRICH DIAKON



FOTOS: MARKUS WALTER

Kreuz in St. Hubertus

PARADEISER 2023

Gemeinsame Aktionen im Pfarrgarten

Über die Frühlings- und Sommerzeit trafen sich regelmäßig 5-6 Erwachsene und 8-10 Kinder mittwochnachmittags im Pfarrgarten zu gemeinsamen Aktionen der »Paradeiser«.

Dank der Gartenmöbelspenden konnten wir es uns unter einem Baum gemütlich machen und gesprächsfreudige Pausen einlegen.

Die Kinder (zwischen 6 und 13 Jahre alt) genossen die »freie« Zeit im Gelände und schauten den Erwachsenen nach Lust und Laune bei der Gartenarbeit über die Schulter und versuchten sich auch in der ein oder anderen

Disziplin von Aussäen, Pflanzen, Beikraut eindämmen und Ernten.

Unter der fachkundigen Anleitung von Peter Lammers konnten sie sich auch den richtigen Umgang mit den verschiedenen Werkzeugen zeigen lassen und ausprobieren.

Mitte Oktober gab es dann ein nachmittägliches Treffen zum Feuermachen, Stockbrot und Kartoffeln backen. Wir legten Kartoffeln in die Glut und stellten fest, dass man dazu keine Alufolie braucht. Wieder etwas zum Thema Nachhaltigkeit und Müllvermeidung gelernt!

Victoria Yankivska und Ruken Asaad trafen sich regelmäßig mit ihren Gruppenkindern. Diese beiden Gruppen, die sich meist samstags trafen, haben Kartoffeln gepflanzt und geerntet, aber auch zusammen Ausflüge gemacht und Spielenachmittag veranstaltet.

GABI COENES UND JOHANNES ERMERT



Projekt »Kartoffeln und Kinder«



Feuermachen, Stockbrot und Kartoffeln

FOTOS: GABI COENES, JOHANNES ERMERT

DIE ARBEIT TRÄGT FRÜCHTE

BiCK-Projekt im Herbst und Winter 2023/24

Die ersten Erfolge des wieder freigelegten, über 30-Jahre alten Feuchtbiotop des Pfarrgartens zeigten sich bereits im Laufe des Sommers, denn die ersten Libellen bevölkerten wieder die Wasseroberfläche. Auch die über die Jahre durch die Verschattung der Bäume und Sträucher verschwundenen Sumpfpflanzen kamen wieder zum Vorschein.



Anlage mit Benjes-Hecke



Feuchtbiotop des Pfarrgartens

Die Anlage einer weiteren Benjes-Hecke zum Jahreswechsel rundete das ereignisreiche BiCK-Jahr 2023 ab. Die dafür benötigten Äste und Stämme stammen aus dem Freischneiden der ehemaligen Mariengrotte im Pfarrgarten. Diese Grotte wurde mittlerweile auch wieder befestigt und soll im Laufe des Jahres 2024 fertiggestellt werden.

GABI COENES UND JOHANNES ERMERT

FRONLEICHNAM, DONNERSTAG, 30. MAI 2024:

Gemeinsame Messfeier in Merheim und Prozession nach Brück



Wir beginnen mit der Heiligen Messe um **10 Uhr** in der Fliehbürg in Merheim und gehen gemeinsam in einer Prozession nach St. Hubertus. Hier wird der Schlusssegen erteilt und danach zu Suppe und Getränken eingeladen. Für gehbehinderte oder ältere Teilnehmer können Fahrgelegenheiten eingerichtet werden – auch als Begleitfahrzeug während der Prozession (bitte im Pfarrbüro St. Gereon melden: Tel. 02 21 / 99 88 25 10). Schön wäre es, wenn die Kommunionkinder aus beiden Gemeinden in ihrer festlichen Kommunionkleidung an der Prozession teilnehmen würden.

HILFE UND BEGLEITUNG DURCH DEN CARITASKREIS ST. GEREON!

Von der Merheimer Tafel zum Busfahrer

Jeden Freitag gegen 13.00 Uhr fährt ein LKW der Kölner Tafel auf den Hof des Pfarrheims in Merheim und liefert Lebensmittel für die Ausgabestelle St. Gereon.

20 Mitarbeiter*innen des eingeteilten Tafel-Teams laden die Lebensmittel routiniert und zügig aus, verteilen sie an die Ausgabestelle, sortieren nicht mehr verwertbares Obst aus.

Um 15 Uhr stehen regelmäßig 70 bis 90 Personen vor dem Pfarrheim. Bei der ersten Anmeldung zur Tafel St. Gereon haben sie nachgewiesen, dass sie staatliche Hilfe (z.B. vom JobCenter oder Sozialamt) erhalten und in Merheim oder Brück wohnen. Für ca. 250 Familienangehörige möchten sie Lebensmittel abholen. Die Tafel bietet keine Vollversorgung, doch angesichts der hohen Lebensmittelpreise kann sie die Haushaltskasse spürbar entlasten.

Die Ausgabe der Lebensmittel beginnt um 15 Uhr und ist gegen 16 Uhr meist beendet. Dann werden Verpackungen entsorgt, Tische zurückgestellt, Saal und Küche gereinigt.

Für die mehr als 40 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Caritaskreises, die sich bei der Tafel engagieren, kann der Einsatz zuweilen intensiv und anstrengend sein. Es überwiegt aber das gute Gefühl, etwas Sinnvolles geleistet zu haben - und das innerhalb eines gut eingespielten multikulturellen Teams.

Der Besuch der Tafel sollte für die meisten Kunden nicht von Dauer sein, sondern eine zeitlich begrenzte Hilfe auf dem Weg in die finanzielle Unabhängigkeit. In diesem nicht einfachen Prozess möchte sie der Caritaskreis mit seinen Angeboten begleiten.

Die Beratung im »Lotsenpunkt« jeden Freitag

von 10 bis 11.30 Uhr im Pfarrhaus ist eine erste und niederschwellige Maßnahme. Selbst für viele, die in unserem Land aufgewachsen sind, stellen Berufsvielfalt und Qualifizierungsvorgaben eine echte Herausforderung dar. Kommen noch die komplexen Zuständigkeiten und Prozesse zur Prüfung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse hinzu, ist es ohne einen »Lotsen« nahezu unmöglich, sich zurechtzufinden.

Ein weiteres Angebot ist die »Berufliche Orientierung«. Bei monatlichen Treffen werden Bewerbungsgespräche trainiert, Lebensläufe in eine angemessene Form gebracht, Erfahrungen ausgetauscht und Zugänge zu weiteren Informationsquellen eröffnet. Ehrenamtliche Mitarbeiter der »Wirtschaftsjunioren Köln«, junge Unternehmer und Führungskräfte, die sich fachkundig für gesellschaftliche Themen engagieren, und Mitarbeiter des JobCenters bereichern dieses Angebot.

Was kommt am Ende dabei raus? Viele Personen, die wir in den letzten Jahren auf Ihrem beruflichen Weg begleitet haben, arbeiten heute als Lehrer, Erzieherin, Kinderpflegerin, IT-Spezialist, pädagogische Hilfskraft oder Küchenhilfe. Oder winken uns zu, wenn sie als Berufskraftfahrer einen Bus der Linie 157 durch Merheim steuern.

Tafel, Lotsenpunkt und Berufliche Orientierung sind Beispiele für sinnvolles und erfüllendes Engagement; sie laden ein zum Mitmachen im Caritaskreis St. Gereon!

OTTMAR BONGERS

Schüler*innen der KGS Fußfallstraße Stufe 4 bei der Tafel St. Gereon

Zum Weihnachtsfest haben die Schüler und Schülerinnen der Stufe 4 der Kath. Grundschule Fußfallstraße Spiele, Bücher und Lebensmittel als Geschenk für Kinder und Familien gesammelt

und auf einem besonderen Stand bei der Tafel am 15. Dezember verteilt. Eine tolle Aktion engagierter Kinder, Lehrer*innen und Eltern. Herzlichen Dank!

OTTMAR BONGERS



Auf einer großen Weihnachtskarte wünschen mehr als 120 Schüler*innen »Fröhliche Weihnachten!«.



Nadine Milah, Schülerin der KGS Fußfallstraße, präsentiert die Geschenke

Wer beim Caritaskreis St. Gereon mitmachen oder ihn finanziell unterstützen möchte:

Caritas-Telefon: 0172 6972 536 (Anrufbeantworter, wir rufen zurück!)

E-Mail: caritaskreisstgereon@gmx.de

Konto des Caritaskreis St. Gereon e.V.: DE21 3705 0198 1900 0140 18



Ein ganz besonderes »Dankeschön« für Euer Engagement

Die Ehrenamtskarte NRW – eine besondere Anerkennung für engagierte Menschen.

Die Ehrenamtskarte NRW ist eine besondere Würdigung für zeitlich umfassend geleistetes

ehrenamtliches Engagement und ermöglicht Vergünstigungen bei vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen. Alle ehrenamtlich Engagierten im Seelsorgebereich Brück und Merheim können die Ehrenamtskarte NRW beantragen. Hierfür benötigt es einen ausgefüllten und unterschriebenen Antrag, der vom Pfarrbüro finalisiert und an die Stadt Köln übermittelt wird. Von dort wird die Ehrenamtskarte NRW automatisch zugestellt.

Weitere Informationen und die entsprechenden Formulare sind auf der Homepage der Stadt Köln hinterlegt.

Besten Dank für Euer vielseitiges ehrenamtliches Engagement in St. Hubertus und St. Gereon!



Die Ehrenamtskarte



D. Rieke
Elektrotechnik

Meisterbetrieb

Denis Rieke

An der Fliehbürg 28

51109 Köln

E-Mail: DRElektrotechnik@t-online.de

Tel.: 0221 96812271

Fax.: 0322 21347581

Mobil: 0173 7039942



- **Elektroinstallation**
- **Verteilungsbau**
- **Wartungsarbeiten**
- **Netzwerkinstallationen**

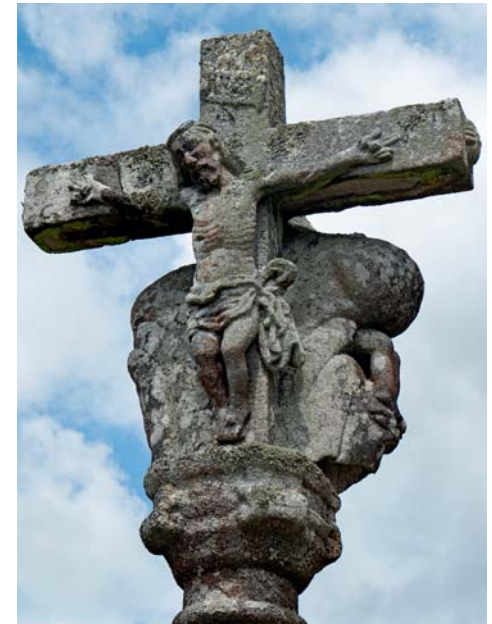
- **Kommunikationsanlagen**
- **Kleinspannungsanlagen**
- **Lichtideen und Planung**
- **Sprechanlagen**

Wegkreuze weisen den Weg: »Wanderer, halte inne und bete!«

Das Kreuz als wichtigstes, sinntragendes Symbol des Christentums findet man in vielerlei Gestalten und Formen in Ländern, in denen das Christentum als Weltreligion weite Verbreitung hat. Seine Existenz ist dabei nicht auf Innenräume von Kirchen beschränkt; man findet sie auch an allen möglichen Orten in der Öffentlichkeit und in der freien Natur. Mitunter übernehmen sie die Funktion eines Orientierungspunkts oder Wegweisers, bleiben aber immer ein Zeichen gelebten Glaubens.

Das hier abgebildete, steinerne Wegkreuz befindet sich in der Kleinstadt Caldas de Reis in der spanischen autonomen Gemeinschaft Galicien, Etappenort am so genannten Portugiesischen Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Man findet diese »cruceiros« immer auf einer hohen steinernen Säule in der Form des Hochkreuzes. Bei einigen Exemplaren ist auf den Säulen eine weitere Person bildhauerisch dargestellt, etwa Maria Magdalena oder der Apostel Jakobus der Ältere (spanisch »Santiago«). Gefertigt vorwiegend aus Granit stehen Sie in Ortszentren, auf Plätzen von Kirchen, auf Friedhöfen, an Wegkreuzungen oder als Markenzeichen der galicischen Landschaft einfach entlang des Weges.

Aufgestellt wurden sie vielfach von Gläubigen oder Gemeinschaften, die dadurch ihre Demut und ihren Glauben zeigen wollten. Häufig verband sich damit der Wunsch, vor negativen Einflüssen wie Krankheiten, Feuer oder Naturkatastrophen geschützt zu werden. Sie sind Ausdruck volkstümlichen Glaubens; manchmal symbolisieren sie das Bitten um Gnade nach einer Sünde. Als ein Symbol der Christianisierung trifft man sie auch in Regionen an, in denen ursprünglich heidnische Bräuche vorherrschten.



Steinerne Begleiter am Wegesrand

Wanderer und Pilger erinnern sie an den Menschen Jesus Christus, der für die Menschen gestorben ist und stellen damit ein wichtiges Element der Pilgerschaft dar. An manchen dieser Kreuze findet man Sitzmöglichkeiten und vielleicht einen Trinkwasser-Brunnen, die zum Verweilen und zur Besinnung einladen. Sie sind ein Ort, an dem man seine Pilgerschaft für eine kurze Zeit unterbrechen, sich besinnen und zu sich kommen kann. In Galicien sagt man auch, dass die Kreuze den Wanderer beschützen und allen auf ihren Wegen befindlichen Pilgern Sicherheit garantieren, vielleicht nach dem Grundsatz: »Wohin Du auch gehst, er ist schon da und bietet Dir Schutz.«

LOTHAR NASS

NACHRICHTEN AUS DEM MERHEIMER PFARRARCHIV

Mathias Jelineck – ein Lehrer in schwierigen Zeiten

Es waren keine einfachen Zeiten am Ende des 18. Jahrhunderts, als der aus Böhmen stammende Mathias Jelineck in unsere Gegend kam. Die Französische Revolution wirkte sich auch auf Merheim aus.

Die europäischen Monarchen fürchteten die Ausbreitung der Revolution und schlossen Koalitionen gegen Frankreich. Das führte zu mehreren Kriegen.

1794 nahmen die Franzosen Köln ein. Eine kaiserlich-österreichische Armee lag gegenüber in unserer Region und verwüstete schon durch die Lager der Soldaten Merheim und Umgebung. Das französische Heer war stärker, setzte über den Rhein und verheerte nun seinerseits unsere Gegend.

Mit den kaiserlichen Truppen kam auch Mathias Jelineck hierhin. In seiner Todesanzeige Jahre später steht, dass er neun Jahre Soldat war, in Köln von den Franzosen gefangengenommen wurde, aber fliehen konnte und dann Lehrer in Thurn wurde. Von 1796/7 an ist er in der Pfarre Merheim als Lehrer nachweisbar und zwar durch die Rechnungen der Armenprovisoren. Er erhält nämlich aus dem Armenfonds Geld für das Unterrichten armer Kinder. Grundsätzlich musste damals für jedes Kind, das in die Schule ging, gezahlt werden. Bedürftige Familien waren dazu oft nicht in der Lage, so dass die Armenverwaltung der Pfarrei einsprang.

Von 1828 an liegen Beurteilungen des Lehrers durch die Schulpfleger, das waren den Pfarrern vorgesetzte Geistliche, und von den Pfarrern selber vor. Zu dieser Zeit waren die Schulen sogenannte Pfarrschulen, die von den Geistlichen kontrolliert wurden. Dort wird auch darauf hingewiesen, dass Mathias Jelineck 1810 in Düs-

seldorf geprüft, vorläufig eingestellt und später immer im Amt belassen wurde. Die Beurteilungen fallen naturgemäß unterschiedlich aus, da verschiedene Personen daran beteiligt waren.



Handgeschriebenes Deckblatt des Gebetbuches für Jakob Jelineck

FOTO: HAAK-PILGER

Man muss davon ausgehen, dass Mathias Jelineck kein einfaches Leben hatte. Er heiratete 1801 Anna Gertrud Boxberg aus Schnellweide. Ihr Vater Adolph Boxberg starb bereits 1796 und wurde in der Zeit davor als Bedürftiger von der Armenverwaltung unterstützt. Auch der Trauzeuge des Paares Jelineck/Boxberg namens Joseph Boxberg erhielt Unterstützung für einen kranken Sohn.

Von 1802 bis 1820 bekam das Paar neun Kinder (auf seinem Totenzettel sind elf angegeben, was vielleicht an Fehlgeburten lag, die nicht immer verzeichnet wurden), von denen eines kurz nach der Geburt starb. Das Ehepaar wohnte in Thurn, heute Dellbrück, wo Mathias Jelineck auch bis 1840 in der Schule unterrichtete. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer arbeitete er auch als Schreiner so wie später dann auch alle seine Söhne, von denen allerdings nur zwei in Thurn wohnen blieben und nur einer dort eine Familie gründete. Die jüngste Tochter Elisabeth heiratete einen Kollegen ihres Vaters, der für kurze Zeit auch dessen Nachfolger wurde. Danach ist dieses Ehepaar aus der Pfarrei Merheim weggezogen.

Mathias Jelineck war ein gottesfürchtiger Mann, der in der Schule neben Lesen, Schreiben und Rechnen auch die Bibel und den Katechismus lehrte. Außerdem musste er als Lehrer auch die Kinder und Jugendlichen in der Kirche beaufsichtigen, was ihm wohl nicht immer zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gelang. Man sollte sicher auch berücksichtigen, dass allein der Weg von Thurn zur Pfarrkirche nach Merheim Zeit in Anspruch nahm. Vielleicht war er auch kein allzu strenger Lehrer und sicher ein Kind seiner Zeit, denn die Mädchen mussten seiner Ansicht nach nicht so viel lernen wie die Jungen. Sie würden später doch in der Familie ihre Bestimmung finden.

Zwei Bücher sind von Mathias Jelineck überliefert. Er hat dort mit seiner sehr schönen Handschrift Gebete kopiert und diese mit ge-

lungenen Initialen und Zeichnungen versehen. Eines dieser kleinen Bücher ist seinem ältesten Sohn Jakob gewidmet (s. Bild). Dieser war Schreiner wie sein Vater, blieb unverheiratet in Thurn wohnen und starb 1833 mit nur einunddreißig Jahren.

Im April 1840 ging Mathias Jelineck in den Ruhestand. Mit 74 Jahren verzichtete er gegen eine Pension von 75 Talern und freie Wohnung im neuen Schulgebäude freiwillig auf seine Stelle als Lehrer. Er wünschte jedoch, dass ihm die Nutznießung des halben Schulgartens zugestanden würde, so heißt es in den Dokumenten. Seine Frau starb kurze Zeit später, er selber starb im August 1842 an Altersschwäche. Auf dem Totenzettel wird er als treuer und liebevoller Lehrer, guter Vater sowie väterlicher Freund und Ratgeber der Gemeinde beschrieben.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Jelineck, der uns freundlicherweise den Einblick in die o.g. Bücher seines Vorfahren, genauer seines Urururgroßvaters gewährt hat.

U. HAAK-PILGER UND H. PILGER



Kreuz an der Sakristei St. Gereon

FOTOS: MARKUS WALTER

TISCHLER TEAM

Individuelle Lösungen für individuelles Wohnen und Arbeiten

Planung, Entwurf und Fertigung

- Küchen
- Badmöbel
- Einzeilmöbel
- Einbaumöbel nach Maß
- Büro- und Praxiseinrichtungen

Ergänzung, Verkleinerung
von vorhandenen Küchen

Reparatur und Aufarbeitung
von Möbeln

Herstellung und Montage

- Fenster und Haustüren aus Holz, Kunststoff und Aluminium
- Rollläden aus Holz, Kunststoff und Aluminium
- Zimmertüren
- Wintergärten
- Terrassenüberdachungen

Reparatur von Glas, Rahmen
oder Beschlägen an Fenstern
und Türen

Verlegen

- Fertigparkett
- Laminat
- Dielenböden

Ausbau von Dach und Keller

- Einbauen von Trennwänden
- Wandvertäfelungen
- Einziehen von Holzdecken

Michael Zumbé Tischlermeister

Mielenforster Str. 78
51069 Köln
Tel. 0221/9224024

Rufen Sie uns an
oder besuchen Sie
unsere Homepage

www.tischlerteam-zumbe.de
e-mail:
tischler.zumbe@web.de



HOME OF GOOD HOPE

Suppenküche in Namibia

Am 18. Juni 2023 machte ich mich auf den Weg nach Windhoek, der Hauptstadt von Namibia, um 10 Wochen in einem Sozialprojekt zu arbeiten. Schon lange Zeit war dies mein Herzenswunsch.



Eindrücke vor Ort



Das Projekt Suppenküche im Township Katutura wurde schnell zu meinem zweiten Zuhause. Hier leben ca. 100.000 schwarze Namibier, größtenteils in Wellblechhütten ohne Wasser und Strom, ohne Jobs und Bildung und ohne Aussicht auf eine bessere Zukunft. Die Leidtragenden sind wie so oft die Kinder.

Monica Imanga und ihre ehrenamtlichen Frauen und Männer kochen und verteilen täglich warmes Essen an ca. 600 Kinder, für die meisten die einzige Mahlzeit am Tag. Um die Schule besuchen zu können, müssen die Kinder den Zahlenraum von 1–10, das Alphabet und ein englisches Verständnis haben.

Was für uns selbstverständliches Schulmaterial ist, ist für diese Kinder finanziell unerreichbar.

Ich danke allen, die dem Spendenaufruf der kfd gefolgt sind, für ihre großzügige Spende. Es wurde für Schulgeld und Schulmaterial eingesetzt.

Für mich gibt es im Frühjahr ein Wiedersehen mit den Kindern und dem Team in Katutura.

BARBARA MÜLLER

FOTOS: BARBARA MÜLLER

Für viele Fragen haben wir Antworten.
Caritas in Ihrem Seelsorgebereich.
Sprechen Sie uns an:

Seelsorgebereich Brück/Merheim

Caritas-Zentrum Kalk

Bertramstr. 12-22, 51103 Kalk,

E-Mail: caritas-zentrum.kalk@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577600**

Caritas-Sozialstation Kalk

E-Mail: soz-stat-deutz@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577670**

Seniorenberatung im Stadtbezirk Kalk

E-Mail: seniorenberatung-kalk@caritas-koeln.de,

Tel: 0221 98577672

Rechtliche Betreuungen/Betreuungsverein

E-Mail: betreuungen@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577600**

Sozialberatung/Mutter-Vater-Kind- Kurberatung

E-Mail: allgemeine-sozialberatung@caritas-koeln.de,

Tel: 0221 98577627

Fachdienst für Integration und Migration

E-Mail: fim-beratung@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577622**

Caritas Wertarbeit Clara- Fey- Haus

Breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen
in zuverlässiger Qualität

Manteuffelstr. 3, 51103 Köln,

E-Mail: cfh@caritas-werkstaetten-koeln.de, **Tel: 0221 9857701**

Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder

Rathausstr. 8, 51143 Köln,

E-Mail: eb-porz@caritas-koeln.de, **Tel: 02203 55001**

Caritas-Altenzentrum St. Heribert

Urbanstr. 1, 50679 Köln,

E-Mail: info-st-heribert@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 9922420**



für köln

**Darüberhinaus vermitteln
wir weitere Hilfen:**

www.caritas-koeln.de

Tel: 0221 95570-0

WIR: JUNG VERWITWET

Gemeinsames Schicksal verbindet

Die KÖLNER GRUPPE ist eine Gemeinschaft von Menschen, die sehr früh ihren Lebens-/Lieblingsemenschen verloren haben. Unser »Dachverband« ist die Domäne im Internet von »verwitwet.de«.

Die Initiative zur Gründung dieser Online-Plattform hatte im Jahre 1999 Oliver Scheithe, als er als junger verwitweter Vater von 3 minderjährigen Kindern die Idee hatte, einen Treffpunkt und Austauschplatz für junge Verwitwete ins Internet zu stellen. In Deutschland gibt es jährlich rund 35.000 neue jung Verwitwete. Davon melden sich rund 5% bei verwitwet.de an und nutzen das kostenlose Angebot des Portals. Hauptaktivität der Mitglieder des Portals (auch Communitymitglieder genannt) ist der Austausch über die Foren, den Chat oder das interne Nachrichtensystem. Darüber hinaus gründen sie Selbsthilfegruppen oder Stammtische in ihrer Umgebung. Und so eine Gruppe sind wir, die KÖLNER GRUPPE. Wir treffen uns in der Regel **jeden 2. Sonntag** im Monat von **13 – 16 Uhr** im **Klubraum** unserer Pfarrei St. Hubertus.

Während jeder Gruppenleiter »seine« Gruppe individuell gestalten oder benennen kann, habe ich mich dafür entschieden, uns bewußt nicht als »Trauergruppe« zu bezeichnen – denn getrauert wird zu Hause in den eigenen 4 Wänden genügend. Unsere Gruppe soll eine

Begegnungsstätte und Ablenkung von der Trauer für jung verwitwete Menschen sein, um neue Kontakte und evtl neue Freundschaften zu knüpfen. Es gibt bei uns kein »Programm«.

In gemütlicher Runde wird bei leckerem Essen und Trinken über »Gott-und-die-Welt« geredet und sich ausgetauscht. Es wird gelacht und gescherzt – aber manchmal fließen auch Tränen, wenn der Schmerz einen »übermannt«. Aber das ist das kein Drama – denn wir sind »unter uns Gleichgesinnten«. Wir haben zwar jeder aufunterschiedlicher Art und Weise den Lebenspartner/die Lebenspartnerin verloren – aber wir sitzen trotzdem alle in einem Boot. Nur ein verwitweter Mensch kann nachvollziehen, was es bedeutet, so einen Verlust zu erleben. Mittlerweile haben sich viele Freundschaften gebildet. Unsere Gruppe ist ein wichtiger Treffpunkt geworden. Wir sind froh und dankbar, daß wir einen so tollen Treffpunkt im Klubraum mit Küche haben dürfen. Es ist einfach ideal.

Kontakt: (02 21) 98 51 96 91 (AB)

ANDREA MEX



Erstkommunion 2024 in Brück und Merheim

Wir gratulieren unseren Kommunionkindern in Brück und Merheim ganz herzlich zur Feier ihrer Erstkommunion und wünschen ihnen einen schönen Tag im Kreise ihrer Familien und Gottes Segen. Wir bedanken uns bei den Katechetinnen und Katecheten und den Orgateams, die mit viel Einsatz die Kommunionkinder über ein halbes Jahr lang auf dem Weg zur Erstkommunion ehrenamtlich begleitet haben.

St. Gereon, Köln-Merheim: 7. April | St. Hubertus, Köln-Brück: 14. April

EIN »KLEINOD« IN KÖLN-BRÜCK

Ambulanter Hospizdienst für Menschen mit Demenz

Kleinod ist ein ambulanter Hospizdienst für Menschen mit Demenz in Trägerschaft der Vinzentinerinnen. Ziel ist es, Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase – sowohl im Pflegeheim als auch in ihrer häuslichen Umgebung – zu begleiten und deren Zugehörige zu unterstützen und zu entlasten.

Der Einsatz orientiert sich an den Bedürfnissen des begleiteten Menschen (z.B. basale Stimulation, Aromapflege, Gebete oder einfach Dasein und Nähe schenken). Das Angebot ist kostenlos.

Eingebettet ist dieses Angebot in das Palliativkonzept des St. Vinzenzhauses und des Hauses Katharina Labouré (Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz), das unter dem Leitgedanken steht »Was willst du, dass ich Dir tue...?«

Dabei verstehen wir uns in der Nachfolge unseres Ordensgründers, des hl. Vinzenz von Paul sowie der hl. Louise von Marillac, deren Ziel es war, Gottes Güte durch Menschlichkeit, Nächstenliebe und Wertschätzung sichtbar zu machen und das sich in dem Wahlspruch Vinzenz von Pauls »Liebe sei Tat« ausdrückte.

Ein Qualifizierungskurs von 110 Stunden (inkl. Hospitation) bereitet die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen auf diese anspruchsvolle Aufgabe vor, wobei sowohl Selbstreflexion, Auseinandersetzung mit dem eigenen Sterben, Tod und Trauer als auch die Besonderheiten der Begleitung von Menschen mit Demenz Schwerpunkte sind.

Sie erhalten eine fachliche Begleitung, regelmäßigen Austausch in der Gruppe, Fortbildungen und Supervision. Unsere Ehrenamtlichen berichten, dass sie die Aufgabe als sinnstiftend erleben und daran auch die Möglichkeit zur

persönlichen Weiterentwicklung sowie die Gemeinschaft untereinander schätzen.

Kleinod bietet auch ein kostenloses Trauerfrühstück an, das an jedem 4. Samstag im Monat von 10–11.30 Uhr stattfindet, Trauerspaziergänge, Einzel-Trauerbegleitungen sowie Letzte-Hilfe-Kurse.

Wenn Sie detaillierte Informationen wünschen, weil Sie Kleinod gerne in Anspruch nehmen würden oder sich engagieren möchten, melden Sie sich gerne bei uns.



»Kleinod«
St. Vinzenzhaus Köln-Brück
 Olpener Straße 863–865
 51109 Köln
 Telefon: (02 21) 9 84 58 88

Ansprechpartner:
 Melanie Schneider, Katja Jaaltink
 und Barbara Thiel

E-Mail: kleinod@vinzentinerinnen.de
www.vinzentinerinnen.de

DIE DEMENZ-BEGLEITERINNEN VON »ZICK FÜR DICH«

Für eine Entlastung vom Pflegealltag

Seit 2005 kommen die Demenz-BegleiterInnen des häuslichen Unterstützungsdienstes für Menschen mit Demenz »Zick für Dich« im St. Vinzenzhaus zu den Familien nach Hause, um dort stundenweise die Angehörigen zu entlasten.

Die Aktivierung und das Wohlfühl der Betroffenen stehen im Mittelpunkt der Begleitung. Das kann ein Spaziergang in der Flehbach-Aue sein, das Lesen der Tageszeitung oder ein Gespräch bei Kaffee und Kuchen.

Eine solide Grundausbildung im Rahmen eines 45-stündigen Qualifizierungskurses bereitet die freiwillig Engagierten auf die Fragestellungen und Besonderheiten im Umgang mit Menschen mit Demenz in häuslichen Alltagssituationen vor. Sie erhalten eine fachliche Begleitung, regelmäßigen Austausch in

der Gruppe, Fortbildungen sowie eine steuerfreie Aufwandsentschädigung von 7,50 €/Stunde (max. 3.000,- €/Jahr).

Haben Sie Interesse an einer sinnstiftenden Tätigkeit? Dann melden Sie sich gerne im **»Zick für Dich«-Büro** unter: **(02 21) 9 84 57 82** oder zickfuerdich@vinzentinerinnen.de

Für pflegende Angehörige bedeuten diese Besuche Entlastung vom Pflegealltag und Zeit für sich. Die Kosten dafür werden von der Pflegekasse übernommen.

Friedhofspastoral – in Trauer begleiten

Zugewandte Trauerpastoral auf den Friedhöfen unserer Pastoralen Einheit Schäl Sick Mitte: Dies ist unser gemeinsames Anliegen und dafür benötigen wir Menschen, die mit uns vor Ort sind und die Möglichkeit zur Begegnung und zum Gespräch anbieten. Wir freuen uns über jede Unterstützung und Förderung, die dieses Vorhaben durch das Einbringen eigener Begabungen ermöglichen.

Ein **1. Treffen**, zu dem wir herzlich einladen, findet am **Mittwoch, den 17. April 2024** um **19.30 Uhr** im **Kirchencafé an St. Theodor** in Vingst statt. Wir werden unsere Idee/Vision vorstellen und gemeinsam eine konkrete Umsetzung erarbeiten.

Wer den Termin nicht wahrnehmen kann, aber Interesse an Trauerpastoral hat, kann uns gerne per Mail kontaktieren – wir informieren nach der Veranstaltung entsprechend.

Marianne Arndt (HöViLand)
ma.arndt@mailbox.org

Gerhard Mertens
gerhard.mertens@erzbistum-koeln.de

Wilhelm Schmitz (Roncalli)
hanswilhelm@web.de

Andrea Wiemer (Brück/Merheim)
andrea.wiemer@erzbistum-koeln.de

KRAMPS | MIDDENDORF

STEUERBERATER PartGmbB

WERNER KRAMPS
STEUERBERATER

LAURA KRAMPS
DIPL. KAUFFRAU (FH)
STEUERBERATERIN

MARKUS MIDDENDORF
DIPL. FINANZWIRT (FH)
STEUERBERATER



IHRE PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM STEUERN UND WIRTSCHAFT

Steuerberatung – aktiv und individuell:

- Einkommensteuer
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Existenzgründung
- Buchführung, Lohn und Gehalt
- Jahresabschluss
- Steuerberatung und -gestaltung

WIR SUCHEN NEUE
MITARBEITER UND
AZUBIS (M/W/D)

Ostmerheimer Straße 272 | 51109 Köln
0221 – 98 93 180 | www.krampsmiddendorf.de



Wir freuen uns über die Neugetauften

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen in:

St. Hubertus

Jonas BRAUNISCH am 18.11.2023
Niklas MARTINEZ ZALDIVAR am 18.11.2023

St. Gereon

Anthony CASALI am 02.12.2023

St. Gereon

Aureliano CASALI am 02.12.2023
Luigi CASALI am 02.12.2023
Marie SIMONS am 02.12.2023
Iva Matilda VOLPE am 07.01.2024



Wir gratulieren den Neugetrauten

Ihr Ja-Wort zur Ehegemeinschaft gaben in:

St. Hubertus

Monika JUNG & René LICHTENFELD am 11.11.2023



Wir beten für die Verstorbenen

In die Ewigkeit abberufen wurden in:

St. Hubertus

Martin HEHNEN 58 J. 28.11.2023
Reimund GIRZALSKY 93 J. 02.12.2023
Maria BERGFELDER 89 J. 02.12.2023
Anna FISCHER 87 J. 05.01.2024
Ernst Josef FRÖHLIG 82 J. 26.01.2024

St. Gereon

Matthias SCHWEDEN 68 J. am 12.05.2023
Ella HALBEISEN 93 J. am 19.10.2023

St. Gereon

Alfred TRIPHAUS 91 J. am 30.10.2023
Margarete BONGERS 94 J. am 09.11.2023
Margarete EMONS 104 J. am 14.11.2023
Evelyn DECKER 74 J. am 06.12.2023
Hans Georg OELS 92 J. am 14.12.2023
Vladimir MALINOWSKI 70 J. am 25.12.2023
Dagmar WILHELM 89 J. am 10.01.2024
Dr. Ludwig-Peter MAREK 88 J. am 16.01.2024

*Das Kreuz besagt: Gott ist immer größer
als wir Menschen, auch größer als unser
Versagen. Leben ist stärker als der Tod.*

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Hubertus

Sabina Bebbler, Eva Michels
Olpener Straße 954, 51109 Köln

Telefon: (02 21) 99 88 25 30
Telefax: (02 21) 99 88 25 39
E-Mail: pfarrbuero@pgbm.de,
pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de
www.pgbm.de

Öffnungszeiten: Mo. 16–18 Uhr,
Di. 10–12 Uhr, Do.–Fr. 10–12 Uhr

Hausmeisterin St. Hubertus

Daniela Korkmaz
Telefon: (01 77) 1 88 92 76

Pfarrbüro St. Gereon

Sabina Bebbler, Eva Michels
Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln

Telefon: (02 21) 99 88 25 10
Telefax: (02 21) 99 88 25 19
E-Mail: pfarrbuero@pgbm.de,
pfarrbuero@st-gereon-merheim.de
www.pgbm.de

Öffnungszeiten: Mo. 9–12 Uhr,
Mi. 9–12 Uhr, Do. 17–19 Uhr

PASTORALTEAM

Peter Weiffen (Pfarrer)

Olpener Straße 954, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25 40
E-Mail: weiffen@st-hubertus-koeln-brueck.de

Pater Dr. Paulinus Nwaigwe (Pfarrvikar)

Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25 25

Rolf Dittrich (Diakon)

Telefon: (01 51) 56 53 52 99
E-Mail: rolf.dittrich@erzbistum-koeln.de

SERVICESTELLE ENGAGEMENT

Andrea Wiemer

Telefon: (01 51) 56 53 87 03
E-Mail: andrea.wiemer@erzbistum-koeln.de

KIRCHENVORSTAND ST. HUBERTUS

Dr. Georg Thiel (stellv. Vorsitzender)

Telefon: (02 21) 84 47 96

KIRCHENVORSTAND ST. GEREON

Ottmar Bongers (stellv. Vorsitzender)

Telefon: (02 21) 89 16 67

PFARRGEMEINDERAT

Harald Elders-Boll (Vorsitzender)

Raymund Frohn

Cornelia Sander

E-Mail: pgr-vorstand@pgbm.de
Telefonischer Kontakt über die Pfarrbüros

PRÄVENTIONSSCHUTZBEAUFTRAGTER

Jörn Rößler

E-Mail: praevention@pgbm.de

GRUPPIERUNGEN ST. HUBERTUS

Caritasausschuss

Servicestelle Ehrenamt
Telefon: (01 74) 7 48 38 62

Familienbildungswerk »Treffpunkt«

Anne Müller
Telefon: (02 21) 6 90 86 95

Familienkreise

Annette und Dominik Laumann
Telefon: (02 21) 84 31 49

Flüchtlingshilfe »Willkommen in Brück«

Wolfgang Schmitz
Telefon: (02 21) 84 41 75

Förderverein St. Hubertus Köln-Brück e.V.

Annette Laumann
Telefon: (02 21) 84 31 49

Frauengemeinschaft (kfd)

Resi Kamps-Rehnke
Telefon: (02 21) 84 46 80
E-Mail: kfd-brueck@pgbm.de

gleich+berechtigt

Mechtild Goecke und Annette Laumann
E-Mail: gleichundberechtigt@web.de

Hubertusfünkchen

(Kinder- und Jugend-Karnevaltanzgruppe)
Estelle Biertz
E-Mail: estelle.biertz@hubertusfuenkchen.de

Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB)

Telefon: (02 21) 99 88 25 38
Nur zu den Öffnungszeiten

Kinderchor

Danielle Biertz
Telefon: (02 21) 84 52 21
dienstags 17–18 Uhr

Kinderkirche

Dominique Rauner-Dujic und
Stephanie Wojtaszek
E-Mail: kinderkirche-brueck@pgbm.de

Kath. Familienzentrum

Kindertagesstätte St. Hubertus

Gabi Engelmann (Leitung)
Telefon: (02 21) 84 33 51

Kirchenchor

Andreas Biertz (Leitung)
Telefon: (02 21) 84 52 21
Stefanie Gessner (Vorsitzende)
Telefon: (02 21) 84 02 24
donnerstags 19.45 Uhr

Kolpingsfamilie

Michael Koenen
Telefon: (01 51) 17 64 26 37

Ministranten

Felix Walter
Telefon: (0 15 78) 8 06 15 11
E-Mail: minisbrueck@gmail.com
Verantwortlich für den Messdienerplan:
Birgitta Schulin
Telefon: (02 21) 84 54 50

Ortsausschuss

Martha Thimme
Telefon: (01 77) 7 35 48 63

Pfadfinder (DPSG)

Janik Schmitt und Leon Abel
(Stammesvorstand)
Rolf Dittrich (Kurat)
E-Mail: stavo@dpsg-koeln-brueck.de

Singkreis

Georg Lay
Telefon: (02 21) 84 39 35
dienstags 20 Uhr

GRUPPIERUNGEN ST. GEREON

Caritaskreis

Ottmar Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67

Caritas-Telefon:

(01 72) 6 97 25 36

Body & Soul – Chor

Stefan Kamp
Telefon: (02 21) 82 82 44 77
dienstags 19–20 Uhr

Frauengemeinschaft (kfd)

Roswitha Rottländer und Team
Telefon: (02 21) 69 66 29

Kath. Junge Gemeinde (KJG)

Katharina Ermert, Marc Simon Frahm,
Jona Hoppe und Hannah Triphaus

Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB)
Frauke Hinsen
Telefon: (02 21) 69 62 65
Conny Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67

Kath. Familienzentrum
Kindertagesstätte St. Gereon
Regina Ermert (Leitung)
Telefon: (02 21) 69 33 31

Kammerchor aChorART
Stefan Kamp
Telefon: (02 21) 82 82 44 77
mittwochs 19.30–21 Uhr

Kinderchor
Regina Ermert
Telefon: (02 21) 69 72 60
dienstags 18–18.45 Uhr

Kinderkirche
Teresa Lipke und Nicole Witt
Telefon: (01 76) 84 50 42 73

Kirchenchor
Stefan Kamp (Leitung)
Telefon: (02 21) 82 82 44 77
Michael Frohn (Vorsitzender)
Telefon: (02 21) 6 90 25 80
donnerstags 20–21.45 Uhr

Kolpingsfamilie
Alfred Middendorf (Vorstand)
Telefon: (02 21) 69 63 63

Merheimer Treff
Hopfenstraße 76, 51109 Köln
www.merheimer-treff.de
Ottmar Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67
E-Mail: ottmarbongers@netcologne.de
Inge Kratzheller
Telefon: (02 21) 69 63 03
Verantwortlich: Caritaskreis St. Gereon

Ministranten
Felix Triphaus
E-Mail: f.triphaus06@gmail.com
Verantwortlich für den Messdienerplan:
Hannah Triphaus
E-Mail: h.triphaus03@gmail.com

Ortsausschuss
Raymund Frohn
Telefon: (02 21) 89 75 19

Seniorenclub
Gertrud Schwering
Telefon: (02 21) 69 27 84
dienstags nach der Messe um 14.30 Uhr

GEMEINSAME GRUPPIERUNGEN

Alpha-Kurs
Thomas Leyendecker
E-Mail: alpha@pgbm.de

Jugendchor
Stefan Kamp
Telefon: (02 21) 82 82 44 77
dienstags 18.15–19 Uhr

KOMMplus
Christiane und Patrick Rasten
E-Mail: kommplus@pgbm.de

Zesamme op Jöck
Eva-Maria Ruckes und Dr. Heribert Müller
Telefon: (02 21) 1 68 69 31
E-Mail: heribert-mueller@web.de



Kreuze vor St. Gereon

FOTOS: MARKUS WALTER

IMPRESSUM

UNSER WEG – Ausgabe Nr. 54, Ostern 2024 –
der gemeinsame Pfarrbrief der
Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim

Herausgeber und Anschrift
Pfarrer Peter Weiffen (verantwortlich)
Katholische Pfarrgemeinde St. Hubertus
Olpener Str. 954, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25-30
E-Mail: pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de
und
Katholische Pfarrgemeinde St. Gereon
Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25-10
E-Mail: pfarrbuero@st-gereon-merheim.de

Redaktion und Mitarbeiter
Kati Blumbach-Middendorf,
Matthias Kinner, Markus Walter
E-Mail: pfarrbrief@pgbm.de

Anzeigen
Redaktion Pfarrbrief PGBM
E-Mail: pfarrbrief@pgbm.de

Konzeption, Gestaltung und Satz
Matthias Kinner

Druck
Druckerei Schüller Nachf. GbR, Köln

Gedruckte Auflage
4.700 Exemplare

© 2024 Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim

Das Copyright für den Inhalt und die Gestaltung
des Pfarrbriefs **UNSER WEG** liegt bei der Redaktion.
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftli-
cher Genehmigung. Die in den Texten geäußerte
Meinung spiegelt nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Keine Gewähr für einge-
sandte Fotos und Texte. Änderungen und Irrtümer
vorbehalten.

VORSCHAU

Der nächste Pfarrbrief
UNSER WEG erscheint
am 21. November 2024!

Redaktionsschluss:
23.10.2024

Tauftermine 2024

Möchten Sie Ihr Kind in St. Hubertus oder in St. Gereon gerne taufen lassen, hier schon einmal die Termine für das kommen-
de Halbjahr. Bitte setzen Sie sich mit dem entsprechenden
Pfarrbüro in Verbindung: St. Gereon (Tel.: 02 21/99 88 25 10)
oder St. Hubertus (Tel.: 02 21/99 88 25 30).

20.4.	St. Hubertus, Brück	APRIL
25.5.	St. Gereon, Merheim	MAI
22.6.	St. Hubertus, Brück	JUNI
6.7.	St. Gereon, Merheim	JULI
13.7.	St. Hubertus, Brück	
24.8.	St. Hubertus, Brück	AUGUST
21.9.	St. Gereon, Merheim	SEPTEMBER
12.10.	St. Hubertus, Brück	OKTOBER
9.11.	St. Gereon, Merheim	NOVEMBER
7.12.	St. Hubertus, Brück	DEZEMBER

Jubilarenkommunion 2024

9. Mai 2024 (Christi Himmelfahrt) um 10 Uhr
Festmesse in St. Gereon, Köln-Merheim

Offenes Singen 2024

24. Mai 2024 in St. Hubertus, Pfarrsaal/Innenhof

Fußball-Europameisterschaft 2024:

Zu den Spielen der deutschen Nationalmannschaft
öffnet wieder die **Hubertus-Arena** in Köln-Brück.
Herzliche Einladung!

HERZLICHE EINLADUNG ZU DEN PFARRFESTEN 2024

MERHEIM
AM 4.-5. MAI

BRÜCK
AM 8. JUNI

WIR FREUEN UNS AUF
IHREN BESUCH!

